



**150 Jahre
Turnverein Thun
1839–1989**

Folgende Sponsoren ermöglichten die Herausgabe dieser Jubiläumsschrift:

Coop Berner Oberland, 3601 Thun

Die Banken des Platzes Thun

Berger + Hertach AG, Ingenieurbüro für Hoch- und Tiefbau, 3612 Steffisburg (EM Ruedi Berger)

B + BTEC, Bohr- und Befestigungstechnik AG, 3178 Böisingen (FM René Latour)

Dütschler & Nägeli, Ingenieur- und Vermessungsbüro, 3600 Thun (EM Hansruedi Dütschler)

Fahrni-Weinmann, Möbelhaus, beim Spital, 3600 Thun (FM Oskar Fahrni)

Fortuna, Lebensversicherungs-Gesellschaft, 8027 Zürich (Martin Zellweger)

Frutiger, Generalunternehmung AG, 3602 Thun (Manfred Jakob)

Loeb AG, Warenhaus, Bälliz 39, 3600 Thun

Schweizerische Mobiliar, Versicherungsgesellschaft, Generalagentur Herbert Sonderegger, Bälliz 62, 3600 Thun

Jubiläumsschrift

**zum 150jährigen Bestehen
des Turnvereins Thun
1839–1989**

Verfasser: *Hans Hofmann*

Herausgeber: *Turnverein Thun*

Druck: *Schaer Thun AG*

Thun, im Oktober 1989

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort des Verfassers	3
Geleitwort des Vereinspräsidenten	4
Zum Jubiläum	6
Gründung und Geschichte des Turnvereins Thun 1839–1931	7
Ab 1896 drei Thuner Turnvereine	11
Die Fusion der Turnvereine Bürger, Kaufleute und Stadt im Jahre 1931	16
Chronik des Turnvereins Thun von 1931–1989	20
Organisationskomitee Jubiläum 1989	29
Leitung des Vereins	30
Mitglieder des Vereins	31
Vereinspräsidenten und Oberturner	31
Totentafel	32
Ehrenmitglieder	33
Die Abteilungen und Untersektionen des TV Thun	34
Ausblick	55

Vorwort des Verfassers

Mit Freude und mit Stolz darf der Turnverein Thun in diesem Jahr auf sein 150jähriges Bestehen zurückblicken. Ein Grund, in der sich stets wandelnden Zeit einen Marschhalt einzuschalten und Rückschau zu halten, Rückschau auf die verflossenen 150 Jahre, die vor allem in diesem Jahrhundert vom technischen und wirtschaftlichen Fortschritt geprägt waren. Dank einem durch unseren Archivar Hans Mühlethaler vorbildlich geführten Vereinsarchiv, untergebracht im Stadtarchiv im Thunerhof, standen mir ungezählte Unterlagen, wie 68 Jahrgänge unseres Vereinsorgans «Der Thuner Turner» im Umfange von rund 15000 Seiten, Vereinsprotokolle, Vereinsakten, Jahresberichte und Denkschriften zur Verfügung. Die Zeit von der Gründung im Jahre 1839 bis zur Fusion der drei früheren Turnvereine Bürger, Stadt und Kaufleute ist weniger ausführlich behandelt, da die Akten von damals nicht so reichhaltig vorhanden sind.

Der zur Verfügung stehende Raum gestattet es nicht, grosse Schaffer und Förderer des Turnvereins Thun namentlich zu erwähnen; eine Ausnahme wird einzig für solche Turner gemacht, die es in einer Sparte zu Meisterehren gebracht haben.

Dafür sei die Gelegenheit benützt, all jenen Turnern herzlich zu danken, die in irgendeiner Funktion geholfen haben, unser Vereinsschiff den richtigen, geraden Kurs zu steuern. Dazu brauchte es Einsatz, Opferwillen und Idealismus. Solche Turner gibt es zum Glück noch heute, auch wenn sie – dies wollen wir ehrlich eingestehen – nicht mehr so zahlreich sind wie ehemals. Einen Verein in der Grösse des TV Thun mit seinen vielen Abteilungen und Untersektionen zu leiten und zu führen ist heute kein leichtes Unternehmen. Gerade deshalb sei an dieser Stelle der Appell an die jüngere Generation gerichtet, mit Überzeugung und vollem Einsatz für unsere Ideale zu kämpfen und mitzuarbeiten, damit der Name *Turnverein Thun* auch in Zukunft hochgehalten werden kann.

Ein Wort noch zu den verschiedenen Ehrentafeln. Da die Unterlagen der in den früheren Vereinen ernannten Ehrenmitglieder nur unvollständig vorhanden sind, was auch für die verstorbenen Ehrenmitglieder der Fall ist, musste ich mich auf die Jahre seit der erfolgten Fusion beschränken.

Hans Hofmann

Geleitwort des Vereinspräsidenten

Der Turnverein Thun feiert, in bester Verfassung, seinen 150. Geburtstag. In diesem erstaunlich hohen Alter steht er jedoch nicht einzig da, in unserem Land wetteifern mit ihm mehrere Grossvereine um die Ehre des aktivsten Veteranen. Und wo viele ein so hohes Alter rüstig erreichen, sollten wir auch einen Blick zurückgehen lassen an den Ursprung, auf der Suche nach der Quelle dieses faszinierenden und vielfältigen Sportes, des Turnens.

Unfehlbar stossen wir dabei auf den Namen von Turnvater Jahn, in Deutschland vor über 200 Jahren geboren, Gesundheit auch für den Geist durch gezieltes Körpertraining kann als seine Maxime bezeichnet werden.

Dass im nördlichen Nachbarland die disziplinierte Ausführung von Gruppenübungen beim pflicht- und ordnungsbewussten Deutschen auf guten Boden fiel, bewies die schnelle Popularisierung. Die sportliche Saat ging auf und verbreitete sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts auch bei uns. Doch die klassische, paramilitärische Vorführungsart, als allgemeine Übungen noch nach dem Zweiten Weltkrieg Prunkstück aller Turnfeste in unserem Land, hat ausgedient, verliert rasch an magnetischer Wirkung.

Bei den Turnern ersetzte in den aufwühlenden sechziger Jahren nostalgisches Sinnieren den Tatendrang. Konservatives, allzu starres Ablehnen neuer, stürmischer Ideen schien das traditionelle Turnen in die Sackgasse zu führen. Turnsport ade? – Nein, denn eben Jahns Ideen sind heute Aktualität, er, der über erzieherische Werte hinaus das Impulsive des jugendlichen Alters sehr wohl in seine Lehren miteinbezog und die Meinung vertrat, «ohne Spielplatz sei ein Turnplatz gar nicht zu denken». Diese bemerkenswerte Ansicht hilft wie keine andere, den Übergang vom herkömmlichen zum heutigen Turnbetrieb herzustellen, die Bahn zu bezeichnen, welche die kommenden Turngenerationen beschreiten werden.

Es stünde einem heute 20jährigen wohl schlecht an, Vergangenen nicht kritisch-abwägend gegenüberzustehen. Eine zackige Gruppenübung verkauft sich nicht, vielmehr aber die spielerische Vielfalt eines unorthodoxen Turnbetriebes. Nicht ein Kommando, sondern eine glatte Idee, nicht Marschmusik, aber «cooler sound». Die Mentalität der Eltern, der Grosseltern muss hier flexibel und tolerant sein, die Vorstellung des Jahnschen Spielplatzes, der Begegnungsort des energisch überschäumenden Jugendlichen, der ja nichts

anderes will, als seinen unkoordinierten Wünschen, seinen Phantasien Luft zu verschaffen.

Der Turnsport der Jugend – die Älteren haben die hohe Pflicht der mentalen Begleitung, des sportlich-jugendlichen Denkens. Neue Wertvorstellungen müssen allseits offen aufgenommen werden.

Erstauulich umfassend äussert sich der Kirgisische Schriftsteller Tschingis Aitmatow in seinem «Richtplatz». – Wenn die Geschichte eine neue Zentralfigur am weltweiten Horizont der Religionen hervorbringt, einen Gott-Zeitgenossen mit neuen göttlichen Ideen, die den gegenwärtigen Bedürfnissen der Welt entsprechen, nur dann könnte man hoffen, dass sich die Glaubenslehre lohnt ... Vermessen wäre es, einen Gott-Zeitgenossen im Turnsport zu suchen, nein, aber ein wichtiger Bestandteil dieser Zentralfigur soll dem Turner des Jahres 2000 der Turnverein bleiben, ein lohnendes Ziel persönlicher Anstrengungen. Wir müssen uns bewusst sein, dass die Entspannung, die fröhliche Geselligkeit im Verein im harten, hochqualifizierten Berufsalltag der kommenden Generation unerlässlich sein wird. Ein Ausgleichssport, nicht neuer Stress, eine Begegnungsstätte für viele, nicht nur eine Schulung für wenige Spitzensportler.

Fast prophetisch liest sich Jahn wiederum, der Spiel und Bewegung fernab aller künstlichen, in der natürlichsten Form ausgeführt sieht: «Der Turnplatz muss festen, mit kurzem Rasen bedeckten Boden haben und mit Bäumen bestanden sein. Fehlen Bäume ganz, so muss man welche anpflanzen...». Fordern wir mit heutigem, ökologischem Umdenken etwas längst Ausgesprochenes, aber fälschlicherweise als veraltet auch längst Totgesagtes?

Pierre Friedli

Zum Jubiläum

Der Turnverein Thun erlebte in seinen 150 Jahren eine wechselvolle Geschichte. Er ist seit 1839 im Vorfeld der Gründung unseres Bundesstaates entstanden, als die damaligen Vereine, vor allem jene der Schützen, Sänger und Turner, auch Träger und Verbreiter des neuen Vaterlandsgedankens von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit waren. Als dann aber im Kanton Bern das Pendel zugunsten der konservativen Seite zurückschwang, kümmerte auch der Turnverein Thun dahin. Ein Versuch, ihn 1860 zu neuer Vitalität zu erwecken, wollte nicht recht gelingen. Erst 1866 fasste er neue Kraft und hatte dann aber sofort Erfolg, sowohl turnerisch als auch bei der Durchführung von Anlässen.

In eine zweite Phase der Turbulenzen kam der Verein am Ende des 19. Jahrhunderts, als der Grütli Turnverein, ein Sohn des politischen Grütlivereins, entstand. Später, als er sich von seiner Mutter gelöst hatte, nannte er sich Bürgerturnverein. Zu allem Überfluss gründete der Kaufmännische Verein den Turnverein Kaufleute. Nun hatten wir drei turnerische Grossvereine in Thun. Neben der Bereicherung des Turnwesens durch Konkurrenzkampf gab es jetzt aber Koordinationschwierigkeiten. Auch wurde man der ständigen Teilung in verschiedene Vereine überdrüssig und suchte den Zusammenschluss. Der gelang glanzvoll im Jahre 1931.

Es kam die grosse Zeit des TTV, welche im Turnfestsieg an der Landesausstellung 1939 ihren grandiosen Höhepunkt fand.

Seither gab es das übliche Auf und Ab im Leben des grossen Vereins. Heute steht er mit seinen verschiedenen Gruppen und Sparten gefestigt und sicher da. Er ist zum starken Bollwerk im sportlichen Leben der Stadt herangewachsen und erfüllt die Aufgabe, die Körperkultur zugunsten des gesamten Menschen zu entfalten, mit Können und Geschick.

Wir alle wünschen ihm in seinem Jubiläumsjahr Kraft, Glück und Erfolg für die Realisierung seiner hohen Ideale.

*EM Urs Kunz
alt Nationalrat und
alt Vorsteher der Abteilung
Bildung, Sport, Kultur der Stadt Thun*

Gründung und Geschichte des Turnvereins Thun 1839–1931

In allen Epochen massen die Menschen ihre Kräfte. Die Leibesübungen sind beinahe so alt wie die Menschheit selbst. Heute ist der Sport in die moderne Gesellschaft und Kultur vollständig integriert. Die Uranfänge der Leibesübungen sind lange Zeit im Dunkeln geblieben, aber die Wissenschaft kam auch dem Sport auf die Spur und brachte Licht in die sagenumwobene Steinzeit der Körperkultur. Archäologische Funde in Höhlen und Felsmalereien gaben Rückschlüsse auf die Lebensformen vergangener Jahrtausende und eine konkrete Antwort, dass die Leibesübungen zu allen Zeiten untrennbar verwoben waren mit allem menschlichen Tun, dass sie Bestandteil der kulturellen Entfaltung waren und das gesellschaftliche Leben der Völker mitgeprägt haben. So war zum Beispiel bei den Griechen die gleichmässige Bildung von Geist und Körper das Erziehungsziel.

Im letzten Jahrhundert hat der Sport unser Leben mehr und mehr durchdrungen. Professor Carl Diem umschreibt das so: «So wie der Sport Selbsthygiene ist, so ist er zugleich auch moralische Zucht.» Die Sportbewegung musste schon immer – und muss eigentlich noch heute – um Anerkennung ringen. Nur dank unerschütterlichen Pionieren, wie «Turnvater» Jahn, Pestalozzi und anderen gelang es, den Sport nach und nach in die allgemeine Volksbildung einzubeziehen. Am frühesten organisierten sich die Schützen, was nicht überrascht, war die Pflege des Waffenhandwerkes ja militärisch bedingt und gefördert. Die ersten Vereinsgründungen im heutigen Sinne gingen denn auch aus diesen Kreisen hervor. So war es auch in Thun. Die Gründung der Stadtschützengesellschaft soll im Jahre 1535 erfolgt sein.

Weil es aber nicht nur das Auge, sondern auch den Körper zu stählen galt, schlossen sich als nächste die Turner in Vereinen von Gleichgesinnten zusammen.

Die Gründung des Turnvereins Thun

1832 wurde der Eigenössliche Turnverein gegründet. Über eine lange Zeit hinweg wurde das Gründungsjahr des TV Thun mit 1866 vermerkt. Doch nach

intensiver Sucharbeit im Stadtarchiv kam im Jahre 1981 ein Protokoll zum Vorschein, wonach es sich 1866 um eine Wiedergründung handelte. Aber es kam noch besser: Das seit vielen Jahren gesuchte *erste Protokoll des TV Thun* über die eigentliche Gründungsversammlung wurde in der Stadtbibliothek gefunden.

Gründungsversammlung

Die Folge vorgenannter Ereignisse & Anstrengungen hat sich in Thun in Thun - Namen gebildet und waren wie folgt:

1. Läng Daniel von Bärnklingen
2. Amman Gotthilf von Bärnklingen
3. Amman Johann von Bärnklingen
4. Bähler Johann Albert von Längenkübel.
5. y. Daniel Horn von Bärnklingen.
6. Lohr Abraham von Gletschingen.
7. Amman Gotthilf von Adelsbalm.
8. Amman Friedrich
9. Läng David von Gletschingen.
10. Müller Job: von Gletschingen.
11. Lohr Job: von Bärnklingen.
12. Bähler Job: von Bärnklingen.
13. Kemmter Anton von Bärnklingen.
14. Bärnklinger Job: von Bärnklingen.
15. Bärnklinger Bärnklinger von id.

Sammlung in Thun beobachtet.

Am 27. April 1839 fand man in Aufschreibung & Gletschingen

Aufnahme

Dall, wobei folgende Mitglieder angenommen waren

1. Läng
2. Amman
3. Amman
4. Bähler
5. y. Daniel
6. Lohr
7. Kemmter
8. Bärnklinger Bärnklinger

Seite 1 des Gründungsprotokolls

Auszug aus dem Gründungsprotokoll

«Den 27. April 1839 fand im Amtsschreiber-Gebäude in Anwesenheit von acht jungen Leuten die Gründungsversammlung statt.

Verhandlungen

1. Wurden angenommen folgende Statuten: (total 27 Artikel)

- Art. 10 Jedes Mitglied hat als Eintrittsgeld zu bezahlen = 1 Batzen
- Art. 13 Nachlässige und unwürdig befundene Mitglieder können vom Verein nicht aufgenommen werden.
- Art. 14 Jedes Mitglied bezahlt monatlich Unterhaltsgeld von 2 Batzen.
- Art. 15 Die obligat. Turn-Übungen nehmen $\frac{1}{2}$ 7 Uhr ihren Anfang und dauern bis zum Dunkelwerden.

Darauf wurden folgende Turner nominiert:

Präsident: *Sämi Lang* Umbieter: *Albert Bähler*

Vizepräsident: *Johann Meinen* Quästor: *Gottlieb Dänzer*

Aktuar: *Niklaus Büzberger*

Nächste Sitzung: Sonntag, den 10. Mai 1840»

Unterlagen über die Tätigkeit des Turnvereins Thun sind nicht vorhanden. Einer Gedenkschrift zur 30jährigen Gründungsfeier des Turnvereins Thun 1866 bis 1896 ist zu entnehmen, dass im Jahre 1847, in einer politisch sehr bewegten Zeit, der Bernische Kantonalturnverein gegründet wurde. Es war der erste derartige Zusammenschluss von Vereinen. Auf Einladung des unvergesslichen Turnvaters Niggeler fanden sich etwa 80 Mann in Schwanden bei Schüpfen zur Gründungsversammlung ein. Am 12. März 1848 wurden die ersten Statuten genehmigt. 1848 fand in Münchenbuchsee das erste Bernische Kantonalturnfest statt. Teilnehmer waren der Turnverein Thun, die stadtbernischen Sektionen und diejenigen von Biel und Burgdorf. Im folgenden Jahre fühlte sich Thun stark genug, das zweite Kantonalturnfest zu übernehmen. Dieses nahm einen sehr befriedigenden Verlauf.

Durch Anschaffung äusserer Symbole, Fahnen, durch Pflege des Gesanges, Ausführung von Turnfahrten und durch ein edles, gesellschaftliches Leben gewann der Turnverein Thun an Kraft, und trotz der mangelhaften und ungenügenden Turnlokalitäten brachten die Turner schöne Leistungen zustande. Der Turnverein Thun benützte damals ein gemietetes Lokal, das sogenannte «Zehndrüel». Ein geeigneter Turnplatz fehlte aber. Alle Anstrengungen, einen solchen von der Gemeinde zu erhalten, scheiterten.

Nun aber folgte eine Reihe trostloser Jahre. Durch den politisch reaktionären

Umschwung machte sich ein allgemeiner Druck auf die turnerischen Bestrebungen geltend, der das angefangene Werk zu zerstören drohte. Zudem wurden von 1851 bis 1857 sämtliche Staatsbeiträge entzogen, und das Schulturnen musste durch diese Hemmnisse verkümmern. Viele Sektionen lagen kraftlos darnieder. Die Sektion Thun, welche für zwei bis drei Jahre eingeschlafen war, konstituierte sich 1860 aufs neue. 1864 schrumpfte der Turnverein Thun erneut und erkalte in seinem turnerischen Eifer.

1866 erwachte der Turnverein Thun zu neuem Leben. 22 Turner erklärten sich bereit, das Schiff wieder flottzumachen. Für sämtliche Aktivmitglieder waren Ordnungs- und Freiübungen obligatorisch.

Im übrigen gliederte sich der Verein in folgende Abteilungen:

- a) Männerabteilung, welche wenigstens die elementaren Geräteübungen durchzumachen hat.
- b) Abteilung für Kunst- und Nationalturnen.
- c) Abteilung für Fechten.
- d) Abteilung für Schwimmen.

Der Beschluss, das Kantonturnfest pro 1868 zu übernehmen, war keine Kleinigkeit. Energisch wurden denn auch die nötigen Vorbereitungen an die Hand genommen. Der Verein schaffte sich eine Vereinsfahne an, das Symbol der Treue, Eintracht und Freundschaft.

1869 folgte die Teilnahme am Eidgenössischen Turnfest in Biel. Von den 19 konkurrierenden Vereinen errang Thun den 6. Preis.

An den Kantonturnfesten 1871 in St. Immer und 1872 in Bern belegte der Turnverein Thun im Sektionturnen den 1. Rang. Zudem hatte sich der Verein schon seit dem Jahre 1868 die edle Aufgabe gestellt, sich der Gemeinde bei der Feuerwehr als Rettungskorps dienstbar zu machen. Insbesondere waren die aktiven Turner statutengemäss dazu verpflichtet. Für die Turner war es eine Ehre, dem Steigerkorps anzugehören, wohlwissend, dass nur ein kräftiger, gewandter Körper voll Intelligenz dieser Aufgabe vollständig gewachsen sein kann.

Nach dem Bericht nahm der Turnverein Thun in der Folge an sämtlichen eidgenössischen, kantonalen und Bezirkturnfesten mit Erfolg teil.

Bereits 1885 war Thun wieder Austragungsort des Kantonturnfestes. Als nächster Grossanlass stand das Eidgenössische Turnfest 1894 in Lugano vor der Tür, über das in überschwenglicher Art berichtet wurde.

Einem Artikel im «Thuner Tagblatt» über das Jahr 1896 ist zu entnehmen, dass heimkehrende Turner und Schützen durch die Musikgesellschaft am Bahnhof empfangen wurden und dass Schiessen und Turnen weiterhin die sportliche Monopolstellung innehatten.

Ab 1896 drei Thuner Turnvereine

Das Jahr 1896 war ein Markstein in der Geschichte des Turnens auf dem Platze Thun. In dieses Jahr fiel die Gründung eines neuen Turnvereins in Thun, des Grütli Turnvereins. Darüber herrschte begreiflicherweise grosse Aufregung bei den jüngeren Mitgliedern. Die älteren dagegen versprachen sich von der neu entstandenen Konkurrenz eine vermehrte, impulsivere Tätigkeit im eigenen Verein und einen frischen, gesunden Aufschwung.

Die Konkurrenz gab dem Verein einen neuen, kräftigen Ansporn und wirkte sich nur fördernd auf die Entwicklung des Turnwesens in unserer Gemeinde aus. Später gründete auch noch der Kaufmännische Verein eine Turnsektion, und die Erfahrung hat gezeigt, dass bei loyaler Konkurrenz mit dem Turnverein Thun, dem Grütli Turnverein und dem Turnverein Kaufleute alle drei Vereine nebeneinander bestehen konnten.



Steigerkorps Thun 1903

Die ersten sechs Jahre von 1896 bis 1902 bildeten einen eigenen Abschnitt in der Geschichte des Grütli Turnvereins, war doch dieser kein selbständiger Verein, sondern bildete eine Zweigsektion des Grütli Vereins. Am 9. August 1902 wurde auf Drängen der Mitglieder nach Selbständigkeit beziehungsweise Freiheit einstimmig beschlossen, sofort aus dem Grütli Verein auszutreten und den Verein unter dem Namen Bürgerturnverein zu einer selbständigen Sektion des Eidgenössischen Turnvereins zu reorganisieren.

Wenig Freude an der Namensänderung hatte der Grütli Verein Thun, so dass der Bürgerturnverein einen langwierigen Streit mit diesem auszufechten hatte. Im Jahre 1904 fand diese Affäre einen gütlichen Ausgang.

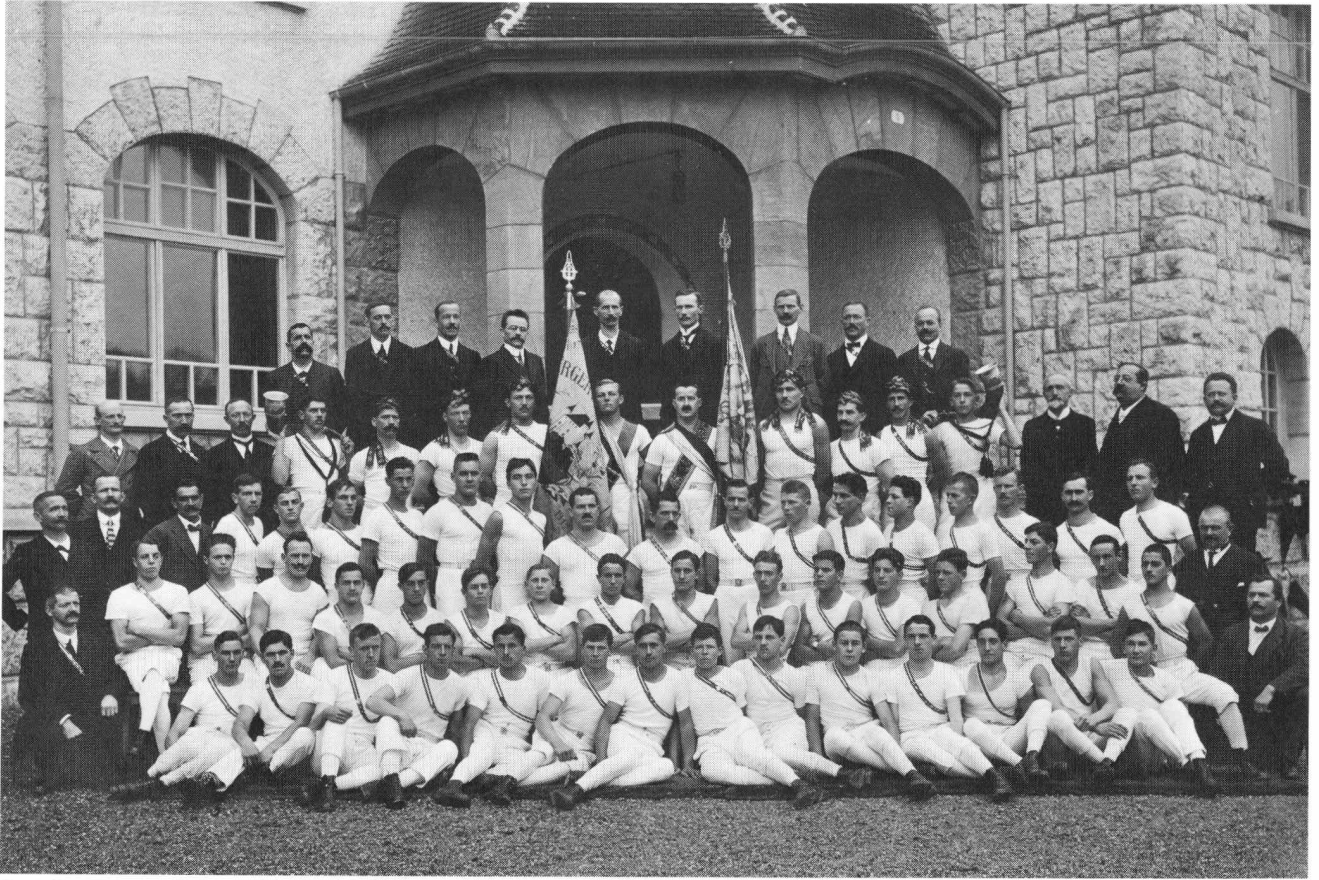
Das Bestehen von drei Turnvereinen gab zeitweilig zu Verwechslungen in der Bevölkerung Anlass. So änderte der Turnverein Thun 1911 seinen alten, einfachen Namen in «Stadtturnverein Thun». Die vorhandenen Denkschriften des Stadtturnvereins von 1866 bis 1916 und des Bürgerturnvereins von 1896 bis 1921 beschreiben ausführlich die in dieser Zeit alljährlich besuchten Turnfeste auf Bezirks-, kantonaler und eidgenössischer Ebene, doch muss aus Platzgründen auf die Wiedergabe dieser Berichte verzichtet werden. Über die Tätigkeit des Turnvereins Kaufleute liegen leider keine verwendbaren Akten vor.

Ein beträchtliches Alter haben auch unsere Männerriege erreicht. Am Abend des 27. Novembers 1905 fanden sich 25 Männer in der damaligen Turnhalle beim Aarefeldschulhaus zu einer ersten Turnstunde zusammen, und anschliessend gründeten sie den Männerturnverein.

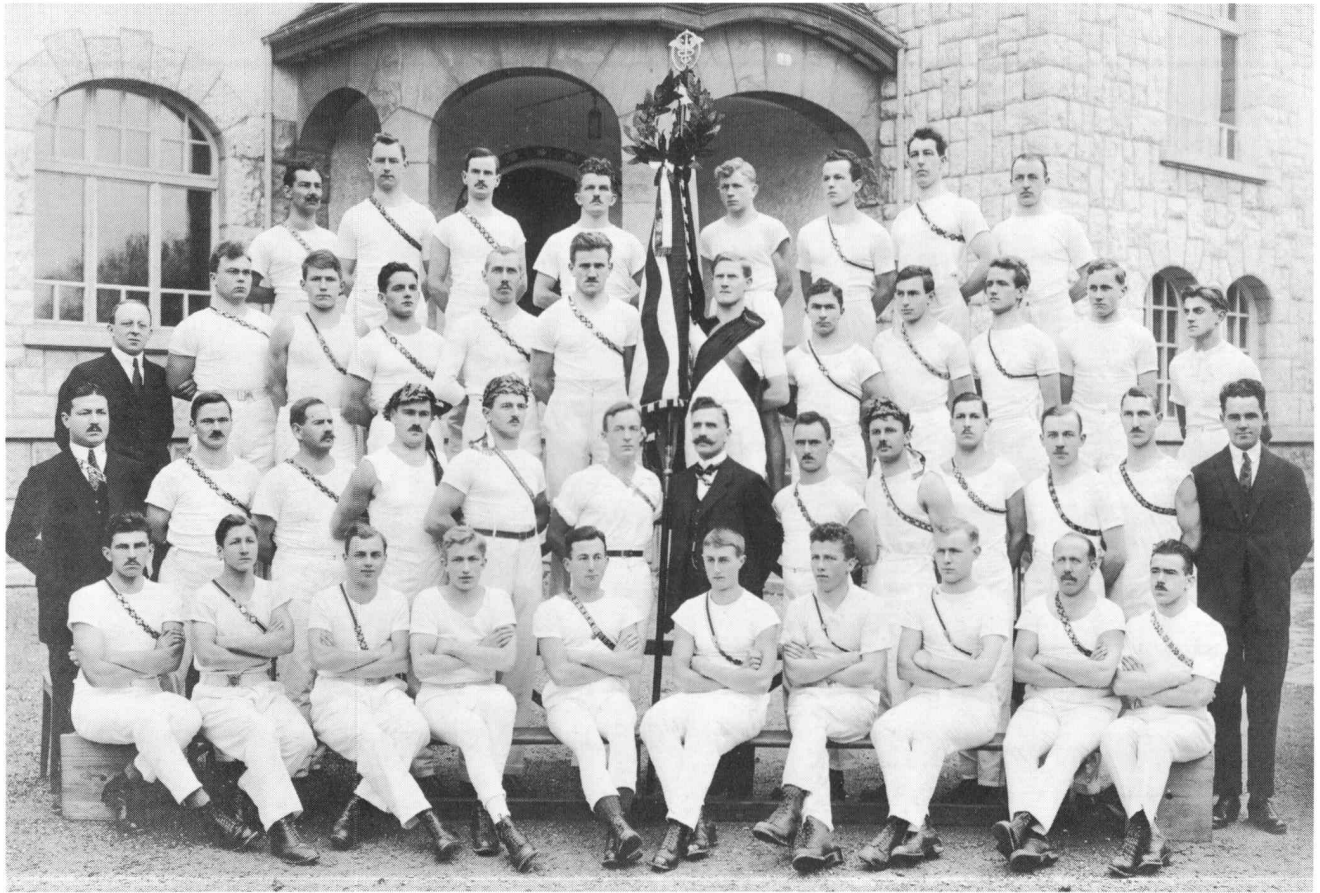
Die Gründung der Männerriege erfolgte am 20. August 1912, wogegen die Gründung der Männerriege Lerchenfeld erst im Jahre 1954 stattgefunden hat. Alle drei sind heute Untersektionen des TV Thun.

Erwähnenswert ist noch, dass gemäss vorhandenen Protokollen vom 7. November 1919 bis 2. Mai 1921 eine Turnvereinigung der Stadt Thun bestanden hat, der Vertreter aller drei Thuner Turnvereine angehört haben. Dieses Gremium hat damals ähnliche Aufgaben erfüllt wie die heutige Interessengemeinschaft der Thuner Turn- und Sportvereine.





Der Bürgerturnverein Thun 1930



Die Fusion der Turnvereine Bürger, Kaufleute und Stadt im Jahre 1931

Nachdem bereits im Jahre 1921 der Gedanke der Fusionierung der drei Thuner Turnvereine Bürger, Stadt und Kaufleute auf der Bildfläche erschienen war, jedoch wegen Unreife in der noch unstillen Nachkriegszeit erlosch, wurden Anfang 1930 neue Fusionierungsbestrebungen wachgerufen.

Dank der energischen Initiative der Vereinsspitzen und dem Sichverstehenwollen kam bereits ein Zusammenarbeiten der drei Turnvereine als flotte «Sektion Thun» am Oberländischen Bezirksturnfest 1930 zustande. Die dem neuerwachten Gedanken seitens der Bevölkerung entgegengebrachte Sympathie und das schöne Bild der turnerischen Geschlossenheit mussten auch den Zögerer anfeuern, wenigstens mitzuhelfen, die Vor- und Nachteile gegeneinander ausspielen zu lassen.

Schon in den Anfängen des Turnens war man sich darüber klar, dass Vereinzelung und Abgeschlossenheit und auch der «Kantönligeist» dem Turnwesen in der Schweiz nicht förderlich waren und man sich über die Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinaus zusammenschloss. So lag der Fusionsgedanke der drei Thuner Turnvereine auf der gleichen Ebene. Eine schöne Zahl günstiger Faktoren reihten sich Jahr für Jahr aneinander, bis die Frucht zur Reife kam. So waren es persönliche Freundschaftsbande, die den einen oder andern Turnkameraden über die Vereinsschranken hinweg verbanden. Mit Oberturnerkonferenzen hatte man früher ein Organ geschaffen, das allgemein interessierende Fragen zu behandeln hatte.

Aktuell war immer das Problem der Zuteilung der Turnhallen, gemeinsame Durchführung grösserer Anlässe und anderes mehr. Auch die Einführung des «volkstümlichen» Turnens (der späteren Leichtathletik) lieferte viel Gesprächsstoff.

Der nächste Schritt war die Bildung einer Fusionskommission, die am 27. Oktober 1930 zu ihrer ersten Sitzung zusammentrat. In der Redaktionskommission wurden die neuen Vereinsstatuten bearbeitet und heikle Fragen in aller Offenheit und Kameradschaft diskutiert. Das zukünftige Verhältnis der bestehenden Damen- und Männerriegen zum Stammverein musste gefunden werden. In der Folge waren noch verschiedene Probleme zu lösen. So hatte man dafür

Verständnis, dass der KV-Turnverein als Untersektion des Kaufmännischen Vereins Thun es nicht so leicht hatte wie die beiden andern Turnvereine; denn was hätte es genützt, wenn kurz darauf ein neuer KV-Turnverein gegründet worden wäre?

An der dritten Sitzung der Fusionskommission erhielten die Statuten den letzten Schliff.



Fusionsprotokoll, eingebundenes Exemplar der Stadtbibliothek Thun

Die eigentliche *Gründungsversammlung* fand in Anwesenheit von 197 Mitgliedern der drei Turnvereine am 28. November 1931 in der Offizierskantine statt. Lassen wir darüber auszugsweise das Protokoll sprechen:

«Nach dem Turnerlied eröffnet der neutrale Präsident der Fusionskommission die Versammlung mit einer Ansprache, worin er die Gründe zum Zusammenschluss und dessen Vorteile in beredten Worten auseinandersetzt. Nicht etwa Schwäche, einzig das Ideal des Turnens hat zum Kampfe für die Verwirklichung des Fusionsgedankens geführt. Die Präsidenten der Vereine Stadt, Bürger und Kaufleute geben die Erklärung ab, wonach anlässlich der drei ausserordentlichen Hauptversammlungen von jeder Zustimmung zur Fusion beschlossen wurde.»

Die vom Sekretär Huwyler verlesenen Statuten wurden einstimmig genehmigt. Besondere Fusionsbedingungen sind von den Vereinen Stadt und Bürger keine gestellt. Die Bedingungen der Turnsektion Kaufleute, die der Kaufmännische Verein veranlasste, lauten darin, dass das Vermögen gemäss Bestimmung der Statuten dem kaufmännischen Verein zufalle, dass der KV bei Festanlässen kostenfrei seine Turngruppe gestellt bekomme und dass der Turnverein Thun an den Damenturnklub des KV einen Übungsabend abtritt.

Einstimmig, bei zwei Enthaltungen, erfolgt unter mächtiger Akklamation der formelle Fusionsbeschluss.

Es erfolgte die Wahl des Vorstandes des Turnvereins Thun. In seinem von starkem Beifall begleiteten Schlusswort wünschte der Vorsitzende, dass die Mitglieder dem neuen Verein Treue halten, ihn eh und je stärken helfen und dass wahre Turngesinnung sie beseelen möge. Er übergibt das Präsidium dem neugewählten Vereinspräsidenten Bruno Campiotti, der namens der fusionierten drei Vereine Herrn Dr. Ed. Lüthi für seine überaus grossen Bemühungen um das Zustandekommen des Zusammenschlusses aufs herzlichste dankt und diesen unter starkem Beifall als *erstes Ehrenmitglied* des Turnvereins Thun vorschlägt, was einstimmig beschlossen wird. Zum ersten Oberturner wurde Adolf Straubhaar gewählt.

Es folgte dann der Reigen der Glückwünsche, und mit einem Schlusswort des Präsidenten, einem schneidigen Turnerkantus und der Verlesung eines Sympathiegramms des Turnvereins Steffisburg konnte die denkwürdige Versammlung geschlossen werden.



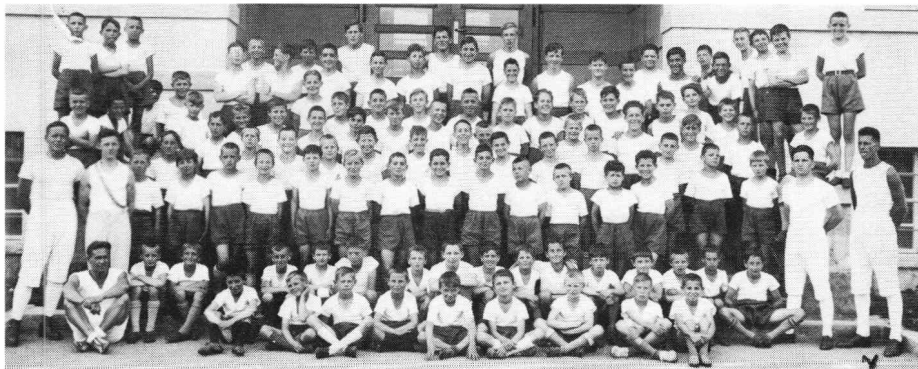
10 *Der Turnverein Thun nach der Fusion*

Chronik des Turnvereins Thun von 1931 bis 1989

1931 Fusion der Turnvereine Bürger, Kaufleute und Stadt am 28. November.

1932 Aarau als Schauplatz des Eidgenössischen Turnfestes 1932 sah den Turnverein Thun als grösste, reine Gerätesektion, welche im freigeählten Gerät die Höchstnote von 48.75 erreichte, was ihr im Gesamtklassement zum kaum erhofften 4. Rang verholfen hat. Die Damenriegen des Stadt- und Bürgerturnvereins vereinigen sich zur Frauen- und Töchterriege des Turnvereins Thun. Erstmalige Durchführung des «*Quer durch Thun*» im Anschluss an die Einweihung des TVT-Banners. Durchführung des Kantonschwingfestes Thun zusammen mit dem Schwingklub Thun.

1933 170 Schüler bilden die grösste Jugendriege der Schweiz.



Die Jugendriege des TV Thun 1933

1934 Bernisches Kantonturnfest in Thun. Emil Hollenweger Einzelsieger im Kunstturnen. Gönner schenken unserer Jugendriege ein Fähnlein.

1935 Innerhalb von 14 Tagen gewinnt der TVT sowohl das «*Quer durch Thun*» wie auch das «*Quer durch Bern*» (Kategorie 3). Während der Turnerabend bereits Tradition geworden ist, tritt die Frauen- und Töchterriege erstmals an die Öffentlichkeit.

1936 Der Männerturnverein Thun feiert sein 30jähriges Bestehen. Der TVT belegt am Eidgenössischen Turnfest in Winterthur mit 96 Mann den 6. Rang in der höchsten Stärkeklasse.
Der sportärztliche Dienst für die Leichtathleten wird eingeführt.

1937 Gründung der Handballabteilung des Turnvereins Thun.
Ab sofort darf sich jeder Aktive ärztlich untersuchen lassen. Der TVT führt den 1. Thuner Orientierungslauf und den 1. Oberländischen Turnerskitag durch.

1938 Umbenennung der Frauen- und Töchterriege in *Damenturnverein Thun* als Untersektion des TV Thun.
Am Kantonturnfest in Burgdorf beginnt sich ein Höhepunkt in der Geschichte des TVT abzuzeichnen: 1. Rang im Sektionswettkampf, und 19 Thuner Turner kehren kranzgeschmückt nach Hause.

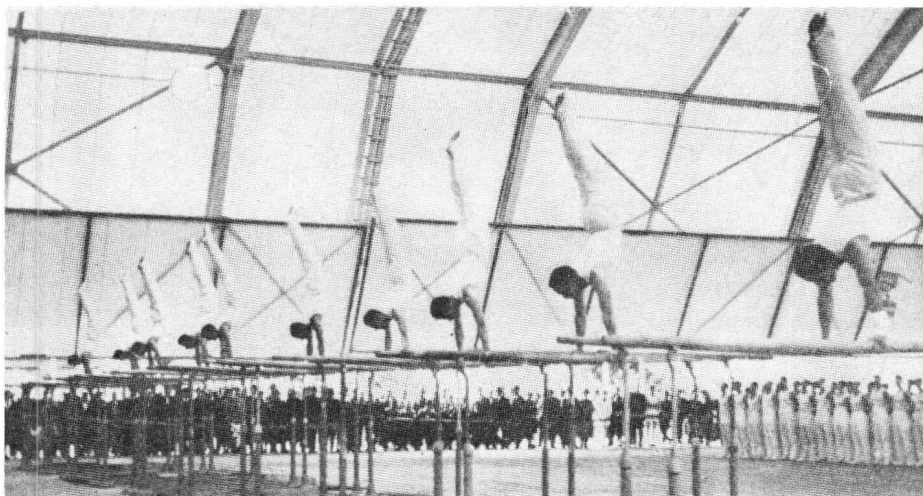


Sieg am Kantonturnfest Burgdorf 1938: Die Sektion Thun bei den Freiübungen

1939 Genehmigung der neuen Vereinsstatuten.
Der absolute Höhepunkt in der Geschichte des TVT tritt ein. In weltpolitisch ernster Zeit hat es das Schweizervolk gewagt, unter gewaltigem Kostenaufwand die «Landi» zu organisieren. An alle, damals 22 Kantone erging der Aufruf, je eine Mustersektion zum «Landi»-Turnen zu delegieren. Viele Kantone schweissten ihre besten Turner zu einer Sektion zusammen, nicht so der Bernische Kantonturnverein, der aufgrund der ausgezeichneten Leistung vom Jahre zuvor in Burgdorf den TVT als Mustersektion der Bernischen Turnerschaft bestimmte.
Über den Wettkampf selbst sei hier auszugsweise ein Presse-Artikel wiedergegeben: «Die intensiven Vorbereitungen machten sich be-

zählt. Mit 108 Mann trat der TVT zum Wettkampf an. Die Freiübungen brachten einen leisen Dämpfer in die zuversichtlich gestartete Sektion, erreichte sie doch nicht die erwartete Note. Das Pferdspringen – bisher das Sorgenkind – trug 47.50 Punkte und damit bereits die Höchstnote ein. Nachdem die Mannschaft des Kantons Tessin mit einer wahrhaft glänzenden Leistung an den Ringen das Publikum fast aus dem Häuschen brachte, schien es schwer, noch eine Steigerung zu bieten. Doch was nun Thun am Barren bot, wird den Aktiven zeitlebens in Erinnerung bleiben. Schon die erste Stufe erntete grossen Beifall, der sich von Ablösung zu Ablösung immer mehr steigerte. Der erste Durchgang ging ohne die kleinste Unebenheit vorüber. Bei der zweiten Übung gab es einzig in der zweiten und dritten Stufe je einen kleinen Fehler. Was nun aber die vierte und fünfte Stufe zeigten, war einfach wundervoll. Das Haus war in heller Begeisterung. Orkanartig brach der Beifall aus, der kein Ende nehmen wollte. Bei einem Maximum von 50 Punkten wurde dem TVT am Barren die noch nie annähernd erreichte Note von 49.50 gutgeschrieben. Unbeschreiblich denn auch die Freude aller Aktiven und Schlachtenbummler, als der Turnverein Thun zum Sieger ausgerufen wurde.»

Überwältigend war auch die Einkehr in unserem Heimatstädtchen. Die gesamte Bevölkerung bereitete der stolzen Schar im weissen Gewand einen triumphalen Empfang. Das waren noch Zeiten.



TV Thun Sieger am Landesausstellungsturnen 1939

Mobilisation: Kurz nach diesem Erfolg begann für unser Land eine ernste Zeit. Die Landesbehörden hatten die ganze schweizerische Armee unter die Waffen gerufen. Der Turnbetrieb musste eingestellt werden, die Turnhallen waren militärisch belegt. Ende Oktober konnte der Turnbetrieb in reduzierter Form wieder aufgenommen werden.

In dieser schweren Zeit strickten die Mitglieder des Damenturnvereins Thun jeden Donnerstag für die Soldaten des TVT. Mit viel Liebe wurden Westen, Kappen, Socken usw. gestrickt. Der Chronist durfte sich damals auch zu den Beschenkten zählen.

1940 Die Stadtmusik Thun und der Turnverein Thun führen im Hotel Freienhof eine gemeinsame Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten notleidender Wehrmannsfamilien der Gemeinde Thun durch. Der Reinertrag beträgt 640 Franken.

1941 Einführung des schweizerischen Sportabzeichens. Der TVT führt auf der Allmend die Kantonalbernischen Einzelturntage im Kunst- und Nationalturnen sowie in der Leichtathletik durch. Thuner Turner holen 17 Kränze.

1942 Der TVT gewinnt das «Quer durch Bern» in der Kategorie A vor GGB, LC Zürich usw. Am «Quer durch Zürich» reichte es zum 3. Rang. Nach dreijähriger Pause steht der TVT anlässlich der dezentralisierten Bernisch-Kantonalen Turntage in Interlaken erstmals wieder im Sektionswettkampf. Die Hausse hält an: 1. Rang und dazu 20 Einzelkränze. Der Turnverein Thun als Vertreter des ETV an den Armeemeisterschaften in Freiburg. Auf der vom ETV überreichten Urkunde ist von einer glänzenden Leistung im Sektionsturnen die Rede.

1943 Die Handballmeisterschaft der 1. Liga muss wegen Aktivdienst abgebrochen werden.

1944 Der TVT führt den 1. Schweizerischen Orientierungslauf durch.

1945 Handball/Fussball zugunsten der Schweizer spende. Der FC Thun und die Handballabteilung des TVT spielen je eine Halbzeit Fussball und Handball.

- 1946 Das Kantonalturnfest in Herzogenbuchsee geht als «Regenfest» in die Geschichte ein. Der TVT belegt im Sektionsturnen den 2. Rang.
Erstes internationales Handballspiel gegen Groningen (Holland) in Thun.
- 1947 Eidgenössisches Turnfest in Bern: Der TV Thun im 2. Rang.
10tägige Reise der Handballer nach Holland mit 57 Teilnehmern.
- 1948 Unser heutiges Ehrenmitglied Walter Wenger qualifiziert sich im Freistilringen für die Olympischen Spiele in London.
Zweiter Besuch der Groninger Handballer in Thun. TV Thun I wird Schweizer Meister der 1. Liga und steigt in die Nationalliga A auf.
- 1949 Mitwirkung des TVT an verschiedenen Veranstaltungen der unvergesslichen KABA in Thun.
Erstes Handballänderspiel in Thun. 4000 Zuschauer sind Zeugen des 15:6-Sieges der Schweiz gegen Frankreich. Viel zum Erfolg haben die beiden Thuner Nationalmannschaftsneulinge Fritz Gänzli und Werner Strüby beigetragen.
- 1950 In Thun wird erstmals Hallenhandball gespielt. Zudem unternehmen die Handballer eine Reise nach Vöcklabruck (Österreich).
Kunstturnerwettkampf zwischen der Ägyptischen Nationalmannschaft und dem TV Thun auf dem Sportplatz Grabengut, den die Einheimischen überlegen gewinnen.
- 1951 Am Eidgenössischen Turnfest in Lausanne belegt der TVT einmal mehr den 2. Rang. Die Handballer müssen sich aus finanziellen Gründen – Wegfall des Reiseausgleichs – aus der Nationalliga zurückziehen.
Vor rund 2000 Zuschauern zeigen Eliteturnerinnen aus Finnland auf dem Eigerturnplatz ihr grosses Können.
Auf dem Sportplatz Grabengut führt die Handballabteilung des TVT im Rahmen der Weltmeisterschaft in der Schweiz das Spiel Schweden – Dänemark durch. Zuschauerzahl: 3000.
- 1953 Für die Durchführung des 39. Kantonalbernischen Turnfestes in Thun, an dem 211 Sektionen mit 4800 Turnern teilnahmen, erntete der TVT ausschliesslich vorzügliche Kritiken. Chefredaktor Erb schrieb damals

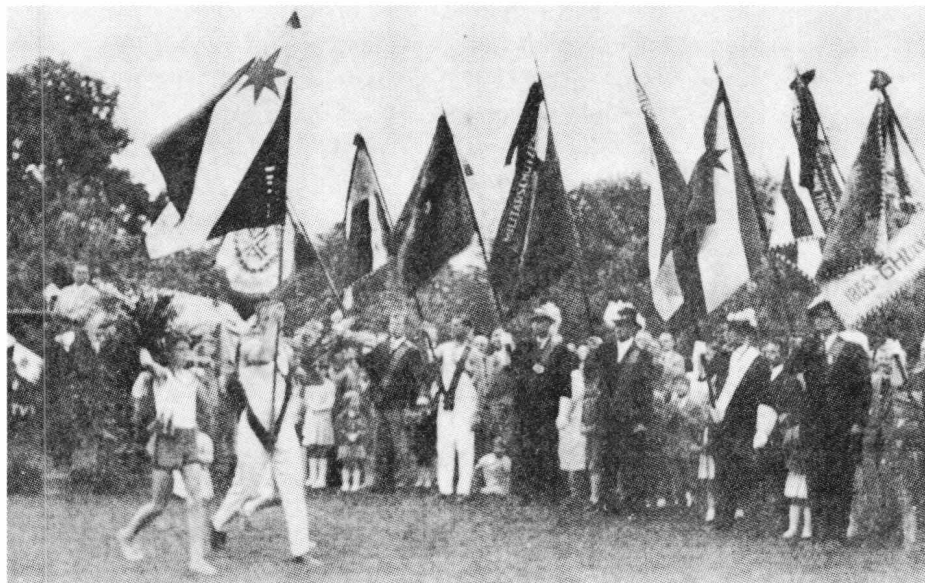
im «Sport»: «Die hochgespannten Erwartungen wurden restlos erfüllt. Der TVT und das OK verdienen uneingeschränktes Lob.»
Das neuerbaute Stadion Lachen kann bezogen werden. Der TVT führt den Schweizerischen Einzelorientierungslauf im Gebiete Schwarzenegg–Heimenschwand durch.

- 1954 Pfingstreise der Handballer nach Nussloch bei Heidelberg.
Mit dem Bau der Turnhalle Lerchenfeld wird die Männerriege Lerchenfeld als Untersektion des TVT gegründet. Die Stadtmusik Thun wird Ehrenmitglied des TVT.
- 1955 Die 96 Mann starke Sektion des TVT belegt am Eidgenössischen Turnfest in Zürich den 3. Rang. Nicht weniger als 10 TVT-Leichtathleten überspringen im Weitsprung die 6-m-Marke. Mit 1010 Mitgliedern überschreitet der TVT erstmals die Tausendergrenze. Die Senioren des TVT gewinnen in ihrer Kategorie zum drittenmal hintereinander und in neuer Rekordzeit das «Quer durch Bern».
- 1956 Jubiläums-Staffellauf: 25. «Quer durch Thun».
Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest in Thun. Schwinger, Turner und Jodler unserer Stadt verdienen sich für die einwandfreie Durchführung nur gute Noten.
- 1957 Organisation der Schweizer Meisterschaften im olympischen Zehnkampf im Stadion Lachen.
Die Skiriege des TVT bewährt sich als Organisator des Oberländischen Turner-Skitages im Kiental.
Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Frauenturnverbandes in Thun.
- 1959 Am Eidgenössischen Turnfest in Basel landet der TVT auf dem ungewohnten 11. Rang.
- 1960 Ernst Fivian wird für seine hervorragenden Leistungen im Kunstturnen (Sieg am Eidgenössischen Kunstturnertag 1957, Schweizer Meister am Barren, Freiübung und Pferdsprung, Länderkampfsiege gegen Deutschland, Finnland und Österreich, Europameister in der Freiübung) zum verdienstvollsten Sportler gewählt.

Glanzvolle 27. Kantonale Leichtathletenturntage in Thun.
Ein Unfall von Werner Fivian verhindert, dass alle drei Brüder (Fritz und Werner im Ringen, ersterer für die USA und Ernst im Kunstturnen) an den Olympischen Sommerspielen in Rom teilnehmen können.

1961 Organisation des Sechs-Kantone-Leichtathletikwettkampfes im Stadion Lachen; 30 Jahre Turnverein Thun ab Fusion 1931. Gründung der Ehrenmitgliedergilde des TVT.

1962 50-Jahr-Jubiläum der Männerriege.



Fahnenweihe 1963

1963 Fahnenweihe des Turnvereins Thun.
Eidgenössisches Turnfest (9. Rang) und Schweizerische Frauenturntage in Luzern.

1964 Ehrenmitliederzusammenkunft des TV Thun.
Konzert des Stadttunerorchesters Bern im Kursaal Thun unter dem Patronat des TV Thun.

1965 Der TV Thun wird zum Ehrenmitglied der Stadtmusik Thun ernannt.

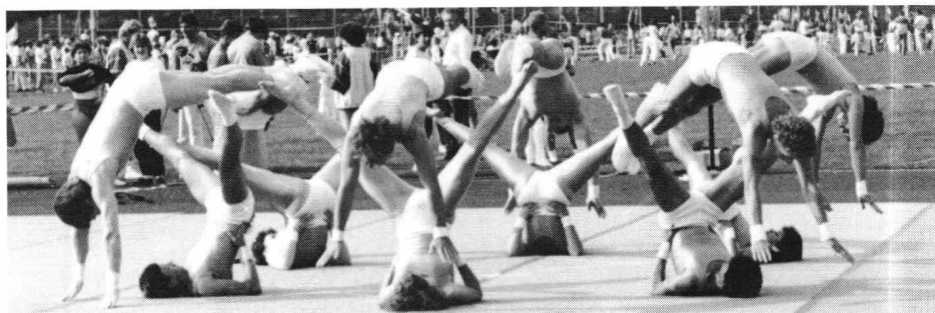
- 1966 Der TV Thun als Patensektion an der Fahnenweihe des TV Steffisburg.
- 1967 3. Rang in der 1. Stärkeklasse am Eidgenössischen Turnfest in Bern. Jubiläum «30 Jahre Handballabteilung des TVT» und Aufstieg der 1. Grossfeldmannschaft in die Nationalliga A.
- 1968 Im Auftrage des Eidgenössischen Leichtathletenverbandes führt der TVT die 1. Meisterschaften in den Schweizerischen Nachwuchswett-kämpfen durch. Eingeladen waren alle Kategoriensieger sämtlicher Kantone.
- 1970 Gründung der Interessengemeinschaft der Thuner Turn- und Sportvereine unter kräftiger Mitarbeit einiger Thuner Turner. Loslösung des Damenturnvereins Thun vom Turnverein Thun als dessen Unterabteilung. Diese Loslösung ist rein rechtlicher Natur und ändert nichts am guten Verhältnis zwischen den beiden Vereinen.
- 1971 Auflösung der Nationalliga A im Grossfeldhandball. In Anwesenheit von 50 Turnern wird anstelle der Ehrenmitgliedergilde der Veteranenbund des TVT gegründet.
- 1972 Teilnahme am Eidgenössischen Turnfest in Aarau in der 4. Stärkeklasse. Die Zeit der Grossektionen scheint endgültig der Vergangenheit anzugehören. Seerundfahrt des TVT mit 200 Teilnehmern.
- 1973 Kantonalbernerische Turnveteranentagung in Thun. Eine Gruppe der Leichtathletenabteilung des TVT greift zur Selbsthilfe und erstellt in ungezählten freiwillig geleisteten Arbeitsstunden im Stadion Lachen eine Beleuchtungsanlage mit 7 Scheinwerfern. Erste Auflage der Louis-Sommer-Gedenktafette.
- 1974 Oberländischer Jugendriegetag in Thun mit 850 Teilnehmern. Aufstieg der TVT-Ringer in die oberste Ringerklasse.
- 1975 Der TV Thun-Strättligen und der TV Thun führen gemeinsam das 44. Kantonalturnfest durch, das als grosser Erfolg in die Geschichte eingeht. Vom Reingewinn von Fr. 28 513.80 erhalten die beiden Organisatoren je 35 Prozent. 5000 Franken werden der Stadiongengesellschaft gespendet. Neuer SVM-Vereinsrekord unserer Leichtathleten.

- 1977 Rekordbeteiligung am Skirennen des TVT: 50 Langläufer und 60 Alpine. Jubiläumsfeier «40 Jahre Handballabteilung TVT».
- 1978 Die Ringerabteilung des TVT führt den Bernisch-Kantonalen Ringertag durch. Teilnahme am 69. Eidgenössischen Turnfest in Genf in der 6. Stärkeklasse. Die Leichtathletenabteilungen des TV Thun und der GG Thun schliessen sich zur Leichtathletikvereinigung Thun zusammen. Diese ist eine Untersektion des TVT. Die Abteilung «Turnen+Spielen» wird gegründet.
- 1980 Gründung der Rugby-Abteilung des TVT.
- 1981 Kantonalturfest in Bern und Übergabe der Kantonalflagge an das Berner Organisationskomitee.
10 Jahre Veteranenbund TVT. Jubiläumszusammenkunft mit 112 Teilnehmern. Jubiläumsfeier 75 Jahre Männerturnverein.
- 1982 150 Jahre Eidgenössischer Turnverein (ETV). Beitrag des TVT an die Jubiläumsturnhalle in Magglingen: Fr. 5000.–.
Anlässlich des Jubiläums 50 Jahre Handball TV Länggasse Bern spielt die Mannschaft des TVT 1962 gegen die ehemalige Nationalliga-B-Mannschaft des TVL (14:12 für den TVT).
- 1983 In der Sporthalle Progymatte finden die Schweizerischen Freistilringermeisterschaften statt. Organisiert wird der Anlass von unserer Ringerabteilung.
Delegiertenversammlung des Bernischen Kantonalturnvereins im «Bären» Dürrenast. Überarbeitung der administrativen Grundlagen des TVT.
Einweihung der neuen Kunststoffrundbahn im Stadion Lachen.
- 1984 Teilnahme am 70. Eidgenössischen Turnfest in Winterthur. Hervorragende 117.53 Punkte ergeben den 6. Rang in der Stärkeklasse 7. Die Handballer werden überlegene Turnfest-Gruppensieger.
- 1985 Der 65. Jahrgang unseres Vereinsorgans «Der Thuner Turner» erscheint in neuem Kleide und in verbesserter Qualität. In Zürich wird der lange erdauerte Fusionsvertrag zwischen dem Eidgenössischen Turnverein (ETV) und dem Schweizerischen Frauenturnverband (SFTV) unterzeichnet, womit der neue Gesamtverband STV gegründet ist.

1986 Erstmalige Durchführung einer Vereinsmeisterschaft im TVT. Zwei Rugby-Spieler des TVT qualifizieren sich für die Juniorennationalmannschaft. An den 10. Bernisch-Kantonalen Meisterschaften holt sich der TVT im Bodenturnen den Meistertitel.

1987 Anschaffung einer Video-Anlage, die allen Abteilungen zur Verfügung stehen wird. Jubiläumsfeier 50 Jahre Handball TVT.
Die Stimmbürger von Thun bewilligen den erforderlichen Kredit für den Bau der Sporthalle Lachen (die derzeit im Bau ist).

1988 Genehmigung der neuen Vereinsstatuten. Meistertitel im Bodenturnen für den TVT an den Kantonalen Sektionsmeisterschaften.



1989 Jubiläum 150 Jahre TV Thun: Es finden folgende Veranstaltungen statt: *Hauptversammlung, Skirennen, Delegiertenversammlung des bernischen Kantonalturnverbandes, Hallen-Fussballturnier, Eidgenössische Ringertage, Crazy-Cross (Organisation durch die Rugbyabteilung), Mehrkampf Vereinsmeisterschaft, Jubiläumsakt vom 21. Oktober im Anschluss an die Veteranenzusammenkunft im Hotel Emmental, Familienabend, Orientierungslauf.*

Organisationskomitee Jubiläum 1989

Friedli Pierre
Hunziker Peter
Tschabold Erich jun.
Mühlethaler Hans
Berger Ruedi
Hofmann Hans

Präsident Turnverein Thun
Redaktor «Thuner Turner»
Chef Kunstturnerabteilung
Archivar
Obmann Veteranenbund
Verfasser der Festschrift

Leitung des Vereins

Um die immer vielfältigeren organisatorischen und administrativen Arbeiten besser erledigen zu können, revidierte der TV Thun im Mai 1988 seine Statuten. Damit lässt sich, ohne Verlust des Mitspracherechts der einzelnen Abteilungen und Untersektionen, der Verein besser führen.

Die neue Organisation:

Vorstand: Er setzt sich aus 7 Mitgliedern zusammen: Präsident, Vizepräsident, Technischer Leiter, Protokollführer, Hauptkassier, Redaktor/Presse und Chef Anlässe. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Vertretung des Vereins nach aussen, die technische und administrative Leitung und die Vorbereitung der Vereinsanlässe. Die Beweglichkeit dieses Organs ermöglicht rasche Entscheidungen.

Gesamtvorstand: Hier wird der Vorstand durch die Vertreter der Abteilungen und Untersektionen, dem Verantwortlichen für das Sekretariat, dem Adressenchef und den Kassieren II–IV ergänzt. Koordination und Prioritäteneinstufung der Vereinstätigkeiten gehören zu den Hauptaufgaben und fördern die Zusammenarbeit im Gesamtverein. Die Sitzungen finden ungefähr alle drei Monate statt.

Technische Kommission: Die Vorbereitung für Turnfeste und die Durchführung einer originellen Vereinsmeisterschaft gehören zu den wichtigsten Pflichten dieser Kommission.

Finanzkommission: Die sorgfältige Vermögensverwaltung, die ausgewogene Erfüllung der finanziellen Ansprüche aller Abteilungen und Untersektionen erfordert eine geschickte, professionelle Arbeit.

Redaktionskommission: Die Tätigkeit dieser Kommission ist wesentlich geprägt von der Herausgabe des offiziellen Vereinsorgans «Thuner Turner». Dieses Mitteilungs- und Propagandablatt ist für den Verein unentbehrlich.

Unterhaltungskommission: Wichtige Anlässe wie Familienabend, Lottomatch und Turnfahrt gehören in dieses Ressort.

Mitglieder des Vereins

1989 weist unser Verein einen *Mitgliederbestand von 884* auf. Nicht eingerechnet sind dabei 44 Jugendriegeler.

Den 244 Aktiven der Abteilungen Handball, Kunstturnen, Ringen, Rugby und Turnen+Spielen stehen 247 Passive gegenüber.

In der Männerriege Thun, dem Männerturnverein Thun und der Männerriege Lerchenfeld sind 211 aktiv und 143 passiv.

38 Ehrenmitglieder, zum Teil noch immer aktiv, ergänzen den Mitgliederbestand.

Vereinspräsidenten und Oberturner

Ehrenpräsident: Adolf Straubhaar, ab 1938

Präsidenten:

1931–1932 Bruno Campiotti
1933–1937 Adolf Straubhaar
1938–1940 Ernst Zürcher
1941–1947 Adolf Straubhaar
1948–1951 Ernst Walther
1952–1956 Emil Hollenweger
1957–1960 Werner Nyffeler
1961–1968 Hans Schlatter
1969–1971 Bruno Hossmann
1972–1976 Manfred Zellweger
1977–1981 Hanspeter Rychen
1982–1987 Urs Frey
1988– Pierre Friedli

Oberturner: (ab 1971 Techn. Leiter)

1931–1932 Adolf Straubhaar
1933–1937 Emil Lienhard
1938–1942 Emil Hollenweger
1943–1947 Walter Weber
1948–1949 Walter Ruf
1950–1951 Emil Hollenweger
1952–1955 Rudolf Kämpfer
1956–1959 Alfred Kuenzi
1960–1970 Hansruedi Mani
1971 Emil Hollenweger jun.
1972–1974 Fritz Frank
1975–1980 Walter Mani
1981–1982 Ueli Graf
1983– Andrea Keller

Totentafel

<i>Ehrenpräsident</i>	<i>ernannt</i>
Straubhaar Adolf, 1886	1938
<i>Ehrenmitglieder</i>	
Althaus Walter, 1900	1938
Ammann Otto, 1900	1946
Bütler Jules, 1904	1946
Campiotti Bruno, 1902	1933
Fankhauser Fritz, 1905	1946
Fischer Paul, 1897	1946
Haas Joseph, 1900	1938
Haltmeier August, 1892	1942
Hollenweger Emil, 1904	1941
Hurni Ernst, 1903	1941
Huwylar Eduard, 1903	1935
Ingold Hans, 1889	1933
Küenzi Walter, 1901	1934
Kuster Eduard, 1894	1931
Lienhard Emil, 1895	1937
Dr. Lüthi Eduard, 1894	1931
Ruf Walter, 1910	1950
Sommer Louis, 1904	1941
Schär Adolf, 1889	1954
Scheidegger Ernst, 1910	1963
Schmid Arnold, 1884	1934
Schneider Hans, 1890	1935
Schneider Paul, 1903	1954
Schönholzer Fritz, 1910	1967
Schutz Paul, 1900	1954
Stauffer Hans, 1891	1934
Dr. Streuli Hans, 1894	1938
Weber Walter, 1901	1942
Dr. Wenger Fritz, 1886	1946
Wenger Werner, 1898	1938
Woodtli Hans, 1920	1969
Wuhrmann Heinrich, 1886	1952
Zellweger Otto, 1900	1954
Zürcher Ernst, 1910	1941

Ehrenmitglieder

	<i>ernannt</i>
Berger Rudolf, 1935	1980
Bühler Werner, 1925	1963
Christen Ulrich, 1948	1989
Dütschler Hansruedi, 1930	1987
Fivian Werner, 1930	1969
Forster Hans, 1925	1972
Frank Fritz, 1938	1979
Frey Emil, 1925	1987
Frey Urs, 1948	1988
Hofmann Hans, 1917	1958
Hollenweger Emil, 1932	1983
Huber Hans, 1922	1966
Jost Werner, 1912	1972
Jost Willy, 1918	1967
Klopfenstein Paul, 1920	1974
Köhli Ernst, 1939	1976
Küffer Werner, 1909	1977
Kunz Urs, 1920	1976
Küenzi Alfred, 1922	1960
Mani Hans-Ruedi, 1933	1968
Maurer Ernst, 1954	1986
Mühlethaler Hans, 1918	1960
Pichler Louis, 1914	1957
Rhyner Kaspar, 1919	1956
Schärer Erwin, 1918	1969
Scheidegger Ueli, 1938	1976
Scheuber Franz, 1911	1972
Schlatter Hans, 1919	1959
Schneiter Ernst, 1915	1963
Schöni Otto, 1912	1957
Straubhaar Walter, 1914	1954
Stadtmusik Thun	1954
Tschabold Erich sen., 1909	1958
Tschabold Erich jun., 1943	1983
Walther Ernst, 1916	1952
Wenger Walter, 1911	1977
Woodtli Jeanette, 1929	1989
Dr. Zellweger Manfred, 1934	1979

Die Abteilungen und Untersektionen des TV Thun

Die Handballabteilung

Die Handballabteilung, die 1987 ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern durfte, besteht heute aus vier Aktiv- und einer Juniorenmannschaft, die im Winter in folgenden Ligen spielen: TVT 1, 3. Liga; TVT 2, 3. Liga; TVT 3, 4. Liga; TVT 4, 4. Liga; Junioren B, B-Promotion.

Im Sommer stellt die Handballabteilung regelmässig eine bis zwei Mannschaften im Grossfeldhandball; dieser ist in Thun noch lange nicht ausgestorben, auch wenn man natürlich nicht mehr so glorreiche Zeiten erlebt wie früher.



Am 23. Oktober 1949 in Thun: Vor 4000 Zuschauern besiegt die Schweiz Frankreich mit 15:8-Toren.

Verschiedene Rückschläge mit dem Fanionteam sowie die grosse Konkurrenz durch den BSV Wacker, aber auch das Fehlen geeigneter Betreuer haben dazu geführt, dass die Abteilung in den letzten Jahren an Umfang und Bedeutung verloren hat. In den vergangenen Monaten hat sich der neue Vorstand aber daran gemacht, in verschiedenen Bereichen neue Ziele zu stecken und zu realisieren. So glaubt man fest daran, schon bald wieder eine Schülermannschaft führen zu können, vielleicht sogar unter Mitwirkung von Mädchen. Dies wurde nur möglich dank der Bereitschaft einiger junger Mitglieder, J+S-Leiterkurse zu besuchen und sich dann auch für ein Traineramt zur Verfügung zu stellen. Nach der Reorganisation des Vorstandes – er ist wieder bedeutend kleiner als auch schon – werden die Geschäfte wieder rationell und speditiv abgewickelt. Dies ist eine zwingende Voraussetzung, damit es mit der Abteilung wieder aufwärts gehen kann.

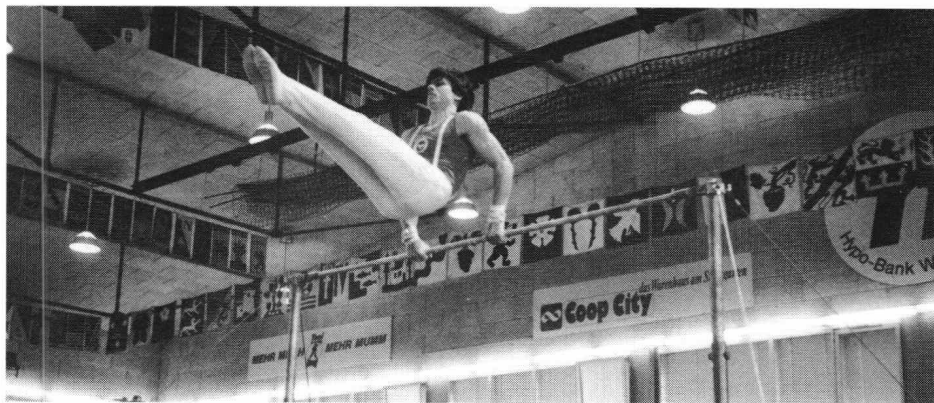
Auf sportlichem Gebiet ist sicherlich neben der Teilnahme an den verschiedenen Meisterschaften das Turnier um den Fulehung-Cup zu erwähnen, das in diesem Jahr bereits zum sechstenmal zur Austragung gelangt. Ohne zu übertreiben darf behauptet werden, dass dieses gut organisierte Turnier seinen festen Platz im Turnierkalender gefunden hat und weit und breit über unsere Region hinaus Beachtung findet. Aus Platz- und Raumgründen können Jahr für Jahr zahlreiche Mannschaften nicht berücksichtigt werden. Leider vermochte bis jetzt das Zuschauerinteresse mit den gebotenen sportlichen Leistungen nicht ganz Schritt zu halten. Dies ist um so bedauerlicher, als nicht nur schöner Sport zu sehen wäre, sondern weil dieser Anlass auch einen Zustupf in die Vereinskasse geben sollte.

So will die Abteilung ein starkes Glied im TV Thun bleiben, das jedem die Möglichkeit bietet, sich handballerisch zu betätigen. Nicht zu kurz kommen darf dabei aber auch die gesellschaftliche Seite, wobei über diesen Aspekt durchaus Erfreuliches vermeldet werden kann. So herrscht unter den Mannschaften wieder ein gutes Klima und gegenseitiges Verständnis. Dass mit dem Restaurant Allmendhof endlich ein Stammlokal gefunden werden konnte, erleichtert den Kontakt natürlich zusätzlich. Jeder an unserem schönen Sport Interessierte ist in der Handballabteilung des TVT herzlich willkommen; gute Kameradschaft, schnelles Spiel und viel mehr wird er dort sicher finden. In Anbetracht der Tatsache, dass die Handballabteilung vor zwei Jahren eine ausführliche Festschrift herausgegeben hat und Erfolge in der «Chronik des Turnvereins Thun» festgehalten sind, kann auf die Aufzählung früherer Höhepunkte verzichtet werden.

Die Kunstturnerabteilung

Im vorderen Jahrhundert wurde zur Hauptsache das Sektionsturnen gepflegt. Aber schon 1866 schritt man im TV Thun zur Bildung von Unterabteilungen für Kunst- und Nationalturnen. Erstaunlicherweise dauerte es aber noch über hundert Jahre, bis die Kunstturnerabteilung selbständig wurde. Sie führt erst seit 1974 ihre eigene Kasse. Die heutige finanzielle Grundlage bildet der jährliche Beitrag des Stammvereins sowie die Jugend+Sport-Leiterentschädigungen. Diese fliessen vollumfänglich in die Abteilungskasse.

Wie das Sektionsturnen erreichte das Kunstturnen im TVT mengen – wie qualitativmässig die grössten Triumphe in den Jahren 1934 bis 1939. Bildete wohl das vierstündige Haupttraining an jedem Sonntagmorgen die Grundlage dazu?



Einzeltürner am Reck

Die Kunstturnerabteilung engagiert sich stark im Stammverein. Der Vorstand des TVT stützte sich 1984 bei der Durchführung der 1. Oberländischen Geräteturnerschaft im Einzelturnen in der Progymmattturnhalle auf die Mithilfe der Magnesianer. Wie eh und je gilt der Trainingseinsatz dem Einzelturnen wie dem Sektionsturnen und den Vorführungen für die Familienabende des TVT.

In den letzten Jahren hat sich die Riege im Bodensynchronturnen mit musikalischer Begleitung einen Namen geschaffen. Die mit den Geräteturnerinnen des DTV Thun gebildete Bodenturngruppe erreichte 1986 den Bernischen Meistertitel im Sektionsturnen und 1988 gewann sie im gleichen Wettkampf mit

29.60 Punkten sogar den Wanderpreis für das höchste Resultat aller Geräte-turngruppen. An den Schweizer Meisterschaften 1987 gelang es ihr gar in den Final der drei besten Bodenturngruppen vorzurücken.

Die Zusammensetzung der Turnfestsektion des TVT hat sich wesentlich geändert. War früher die Mitarbeit aller Abteilungen selbstverständlich, so legen seit dem Eidgenössischen Turnfest Winterthur 1984 die Geräteturnerinnen des DTV Thun und die Kunstturnerabteilung mit dem ruhmreichen Bodenturnen alle Ehre ein. Seit dem Kantonalen Turnfest Bern 1981 sorgen die Wettkämpfer der LVT für gute leichtathletische Resultate.

Die rasante Entwicklung im internationalen Spitzensport beeinflusst das schweizerische Kunstturnen stark. Früherfassung heisst das Motto. In der Jugendriege bemüht man sich, Knaben im Alter von sechs bis sieben Jahren mit einfachen Übungen fürs Geräte- und Kunstturnen zu begeistern und vorzubereiten. Der Einstieg für ältere Knaben ist ebenso möglich. 20 Jugendriegeler turnen zurzeit bei den Kunstturnern. Die meisten traten vom freiwilligen Schulsport der Stadt Thun in die Jugi ein.

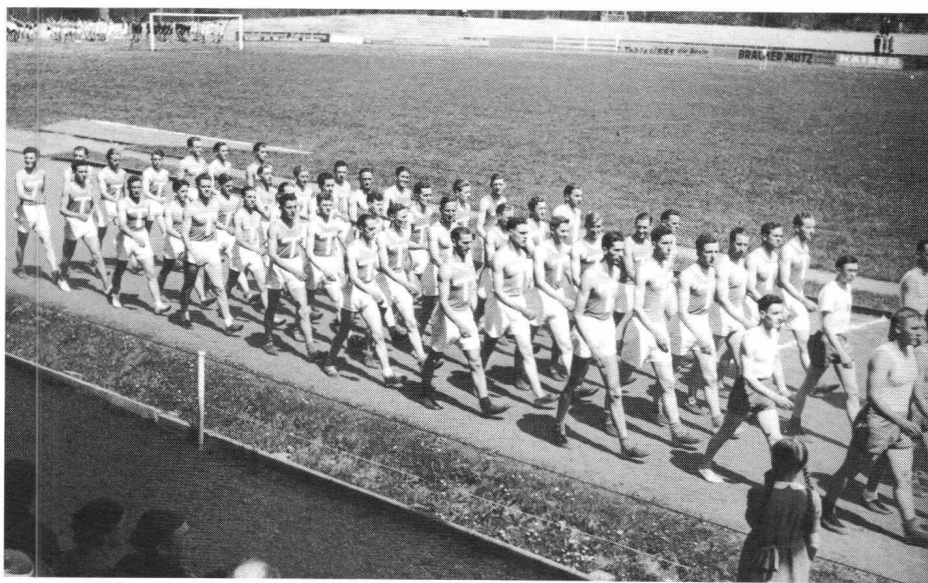
Die Trainingsbedingungen für das Kunstturnen sind in Thun gut. Die Gemeinde stellt für die Jugendlichen die Turnhallen gratis zur Verfügung. Die Verantwortung für schöne Erfolge in der neueren Zeit – früher gehörten solche in grosser Zahl zur Tagesordnung – trug Werner Jost. Seit Jahrzehnten leistet er aufbauende und hochgeschätzte Arbeit in unserer Kunstturnerabteilung.

Die Leichtathletenabteilung

Auch wenn die Leichtathletenabteilung des TVT aus bekannten Gründen nicht mehr besteht, so ist es trotzdem am Platze, kurz auf die früheren grossen Erfolge dieser Abteilung hinzuweisen. Wie die Kunst- und die Nationalturner können auch die Leichtathleten auf ungezählte Kranzgewinne auf eidgenössischem und kantonalem Boden zurückblicken. Unvergesslich sind die vierziger Jahre, angefangen mit der Erringung des Zehnkampf-Schweizer-Meister-Titels durch Paul Schori und fortgesetzt mit Laufsiegen durch Thuner Leichtathleten über 100, 200, 400, 800, 1500 und 3000 m an den Regionalmeisterschaften auf dem Berner Neufeld. In diese Zeit fielen auch die 2. Plätze an den Schweizer-Stafetten-Meisterschaften über 4x100 und 10x100 m. Die

4x400-m-Staffel lief damals gar Schweizer Rekord, wurde aber von Old Boys Basel ganz knapp geschlagen. Im Mannschaftsklassement erreichte der TVT den hervorragenden 2. Rang aller Spitzenklubs der Schweiz.

Auch die spätere Generation vermochte sich ins helle Licht zu setzen. In den fünfziger Jahren waren es insbesondere die TVT-Junioren, die gesamtschweizerisch Furore machten. In einem denkwürdigen SVM-Final im Thuner Stadion Lachen platzierten sie sich hinter dem LC Zürich auf dem Ehrenplatz, wobei die 4x100-m-Staffel neuen schweizerischen Juniorenrekord lief, und etwas später stammte der Juniorenrekord über 110 m Hürden ebenfalls von einem Thuner, der derzeit den Thuner Stadtrat präsidiert.



Der TV Thun am «Quer durch Bern»

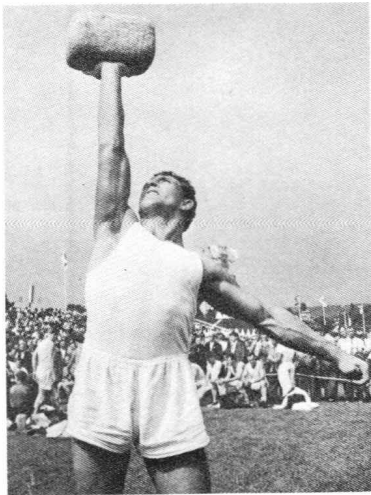
Die grossen Erfolg des TVT an den verschiedenen Quers sind zum Teil bereits erwähnt. Die Leichtathleten stellten sich aber auch eh und je in den Dienst der Grosssektion Thun, indem sie in den leichtathletischen Disziplinen regelmässig zu hohen Noten und Spitzenrängen des TV Thun massgeblich beigetragen haben. Alle diese Erfolge kamen damals nicht von ungefähr, durfte doch die Abteilung stets auf bestausgewiesene Leiter und Trainer zählen. Übrigens: Von Thuner Turnern vor 40 bis 50 Jahren erreichte Höchstleistungen würden der Thuner Leichtathletik noch heute gut anstehen.

Nationalturnen/Ringen im TVT

Mit dem Zusammenschluss der drei früheren Thuner Turnvereine hielt auch das Nationalturnen Einzug. Schon zwei Jahre später begann der Aufstieg der neuen Riege. Sägemehlzünftler, Schwerathleten und Murksbrüder waren damals ihre Übernamen. Mit den Nationalturnern unter einer Decke steckten die Schwinger. Dominierende Figur war damals Walter Wenger, der dreimal Schweizer Meister im Ringen wurde und die Schweiz an den Olympischen Spielen 1948 in London vertrat.

Die ganze Riege war in dieser Zeit ein Musterspiel sportlicher Kameradschaft und fairen Kämpfertums. Trainiert wurde dreimal wöchentlich zusammen mit den Kunstturnern. 1935 konnte in die neu erstellte Schwinghalle Ittenmatte disolziert werden, so dass endlich vorzügliche Trainingsmöglichkeiten vorhanden waren.

Die vielen Erfolge waren nicht zuletzt die Frucht der guten Zusammenarbeit mit dem Schwingklub Thun. Auch eine Jugendriege wurde gegründet. Ein harter Schlag für das Nationalturnen war 1938 der heftig umstrittene «Zuger Beschluss» des Eidgenössischen Schwingerverbandes, indem Nationalturner, die sich an internationalen Ringerwettkämpfen beteiligten, von der Teilnahme an Schwingfesten ausgeschlossen wurden.



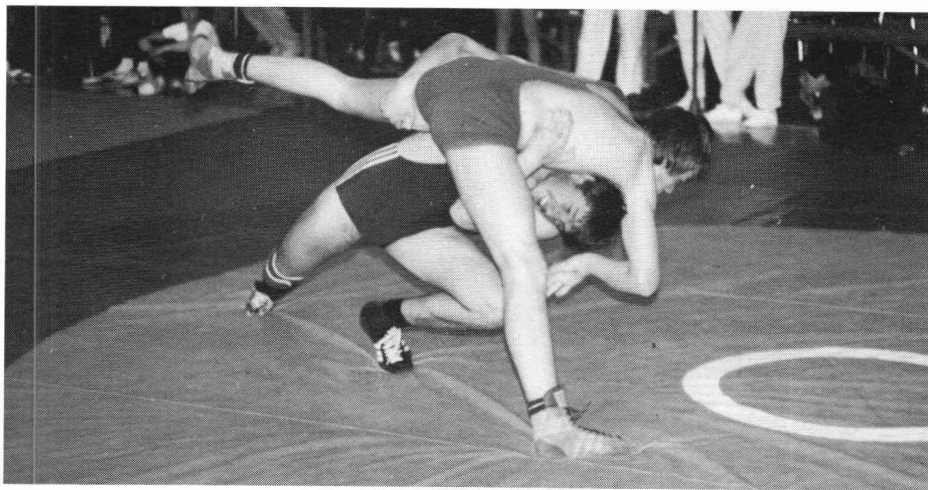
Werner Fivian beim Steinheben

Während der Kriegsjahre musste der Betrieb stark eingeschränkt werden. Nach Kriegsende wurde die Nationalturnriege reaktiviert. Ab 1951 folgte eine

einmalige Erfolgsserie der Gebürder Fivian, was diese wohl zu den erfolgreichsten Athleten des TVT stempelte. Werner errang im Freistil-Mittelgewicht zehnmal hintereinander den Schweizer-Meister-Titel, wurde achtmal Turnfest-sieger und qualifizierte sich dreimal für die Olympischen Spiele. Ferner konnte er ungezählte Schwingfestsiege buchen.

Sein Bruder Fritz, der später in die USA auswanderte und die amerikanische Staatszugehörigkeit erwarb, war viermal Schweizer Meister im Weltergewicht und zweimal USA-Meister und Teilnehmer an der Olympiade in Rom.

Am 9. April 1976 trafen sich 24 Ringer zur Gründung der *Ringerabteilung* als Unterabteilung des TV Thun. Noch im gleichen Jahr bewilligte der TVT an einer ausserordentlichen Hauptversammlung einen Kredit von 5000 Franken zum Kaufe einer neuen Turnmatte. Im selben Jahre beteiligten sich die Ringer an der Mannschaftsmeisterschaft in der 2. Liga, zudem wurde der Oberländische Ringertag organisiert.



Freistilringen

Das Jahr 1977 brachte der Ringerabteilung grosse Erfolge, nämlich den Aufstieg der Mannschaft in die 1. Liga sowie die Erringung des Schweizer-Meister-Titels in der Gewichtsklasse bis 57 kg durch Ernst Maurer, den er 1981 mit Erfolg verteidigte. Im Jahre 1980 wurde die Sparte Ringen in das Programm des freiwilligen Schulsportes der Stadt Thun aufgenommen, und im gleichen Jahr wurde die Ringerabteilung von der Stadt Thun für ihre sportlichen Erfolge geehrt.

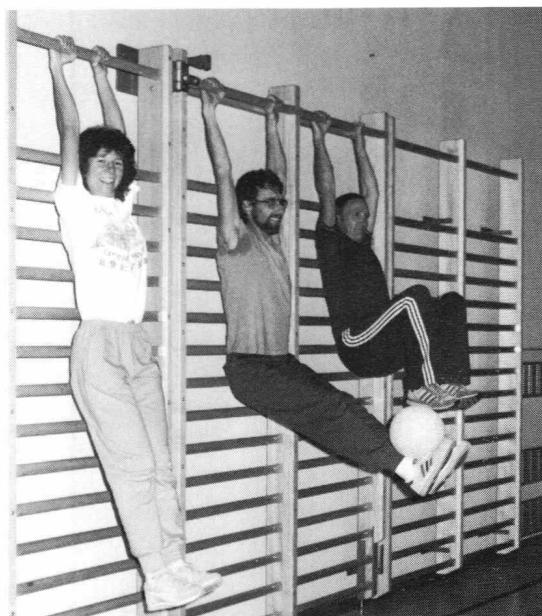
Die Abteilung zeichnete sich aber auch als gewiefter Organisator aus, führte sie doch 1981 die Junioren-Greco-Schweizer-Meisterschaft und 1983 die Schweizer-Meisterschaft im Freistilringen durch, wozu sich die neue Progy-mattesporthalle bestens bewährte.

In der Folge musste mangels Aktiven auf eine Teilnahme an der Mannschaftsmeisterschaft verzichtet werden, und es folgten die mageren Jahre der Aktivringer. An deren Stelle traten ab 1984 die Schüler in den Vordergrund, und auch mit den Aktiven ging es wieder aufwärts, indem diese von verschiedenen Ringertagen und -turnieren mit guten Resultaten heimkehrten.

Beim Druck dieser Zeilen gehören die Eidgenössischen Ringertage 1989, mit-organisiert durch die Ringerabteilung des TVT, bereits der Vergangenheit an. Dieser Jubiläums-Grossanlass brachte dem Organisationskomitee und allen Mitarbeitern ein gerüttelt Mass an Arbeit.

Die Abteilung Turnen und Spielen

Nach der Gründung der Leichtathletikvereinigung Thun (LVT) schlossen sich ehemalige Leichtathleten zur neuen Abteilung «Turnen und Spielen» zusammen.



*Turnen und Spielen:
An der Sprossenwand*

Diese Abteilung, die etwa 20 Mitglieder umfasst, trainiert im Winterhalbjahr in der Pestalozzturnhalle, während die Trainings im Sommerhalbjahr ausschliesslich in der freien Natur stattfinden.

Das Hallentraining besteht einerseits aus einem anspruchsvollen und abwechslungsreichen Gymnastikprogramm (oft in Form eines Circuits) und andererseits aus einem Spielteil (z.B. Basketball, Bänklitschutte, Landhockey). Im Sommer stehen Waldläufe, Bergläufe, ein Orientierungslauf, Vita-Parcours, ein Hallenbadbesuch, die Teilnahme an der Strättlig-Stafette und ein gemütliches Bräteln am Thunersee mit kameradschaftlichem Beisammensein auf dem reichhaltigen Programm.

Im Gegensatz zu den anderen eher leistungs- und wettkampforientierten Abteilungen hat sich «Turnen und Spielen» zum Ziel gesetzt, ein abwechslungsreiches und gezieltes Gymnastiktraining anzubieten, das jedem einzelnen ein individuell abgestimmtes Training ermöglicht, bei dem sich alle entsprechend ihren turnerischen Fähigkeiten einsetzen können.

Wie der Name der Abteilung schon sagt, hält man sich neben der Gymnastik viel Zeit zum Spielen frei. Gerade beim Spielen werden die Prioritäten nicht bei der wettkampforientierten, ausgefeilten Spieltechnik gesetzt, sondern eher an einem auf Plausch und Vergnügen ausgerichteten Spiel. Bei «Turnen und Spielen» gibt es übrigens keinen eigentlichen und ständigen Trainer, der die Abteilung führt. Vielmehr sind es mehrere Mitglieder, die sich turnusgemäss in der Leitung abwechseln, was eine entsprechende Mannigfaltigkeit gewährleistet.

Die Rugbyabteilung

Rugby, das Spiel mit dem eiförmigen Ball, wurde erstmals im Jahre 1823 in Rugby, einer Stadt in der Nähe von Birmingham gespielt. 157 Jahre später gründeten einige von dieser Mannschaftssportart begeisterte junge Thuner die Rugbyabteilung des TV Thun. Nach einigen mageren Jahren, gekennzeichnet von personellen und finanziellen Schwierigkeiten, hat sich die Rugbyabteilung zu einer erfolgreichen, dynamischen Einheit, die nicht mehr aus dem TV Thun wegzudenken ist, entwickelt. Die Rugbyabteilung besteht heute aus 40 Aktivmitgliedern und wird von zahlreichen Gönnern unterstützt. Das Durchschnittsalter der Aktivmitglieder beträgt rund 21 Jahre. Eine lebhafte und

stark durchmischte Equipe also, in der die Jüngsten und die Ältesten gemeinsam in ein und demselben Team zum Einsatz kommen, was wiederum der immer gut gepflegten Kameradschaft einen ganz besonderen Akzent verleiht.

Die Rugbyabteilung wird von einem schlagkräftigen Vorstand, bestehend aus Präsident, Vizepräsident, Kassier und Trainer geleitet. Dem initiativen Quartett hat die Abteilung zu grossen Teilen ihren heute sportlich wie finanziell gesunden Zustand zu verdanken.

Die 14 zur Rugbymeisterschaft zählenden Spiele werden im Herbst und im Frühling durchgeführt. Die 15köpfige, in der Meisterschaft zurzeit um den Aufstieg in die Nationalliga B kämpfende Mannschaft der Rugbyabteilung trägt ihre Heimspiele auf der Thuner Allmend aus.



TV Thun-Rugby im Gedränge

In der langen Sommer- und Winterpause wird die Zeit für die Saisonvorbereitung und für die Durchführung von gesellschaftlichen Anlässen genutzt. Eine turbulente Schlauchbootfahrt, ein Wasserskiwochenende mit vielen feuchten Erfahrungen, der Brätliabend, ein Curlingturnier mit Gleichgewichtsproblemen, ein Chlousehöck, mit viel Fondue und der allwöchentliche Stamm sorgten in der Vergangenheit für die Überbrückung der matchlosen Zeit und gehören auch im Jubiläumsjahr, nebst den Veranstaltungen des Stammvereins, zum festen Jahresprogramm.

Ganz unbestritten steht die Freude am Rugbysport im Vordergrund unserer Mitglieder. Die lernbegierige und lernfähige Mannschaft hat im Jubiläumsjahr bereits grosse Schritte nach vorn getan und erfreut sich heute einer schlagkräftigen Verfassung. Das angestrebte Ziel im Jubiläumsjahr ist der Aufstieg in die Nationalliga B, was mit einem Quentchen Glück durchaus im Bereich des

Möglichen liegt. Sportliche Erfolge sind aber nur möglich, wenn unter vernünftigen Bedingungen trainiert werden kann. Die Rugbyabteilung führt in Sachen Training auch heute noch ein Schattendasein, steht ihr in der Winterpause keine Turnhalle zur Verfügung und im Sommer muss im Training auf die bei diesem Sport unerlässlichen Zapfenschuhe verzichtet werden. Trainingsbedingungen, die von jedem einzelnen viel Verständnis, Verzicht und Improvisation erfordern.

Die Skiriege

Die Skiriege des TV Thun besteht seit 1932. Rund 20 Jahre lang war ihr Heim die Styghütte auf Tschuggen, die Samstag für Samstag von Oey über Diemtigen zu Fuss erreicht wurde. Hauptskigebiet waren die Obertschuggen und der Thurnen. Von Skiliften keine Spur, jede Abfahrt musste mit angeschnallten Fellen verdient werden. Von grosser Wichtigkeit war das Hüttenleben, wo viele Freundschaften fürs Leben geschlossen wurden.

Hauptereignis waren die jährlichen TVT-Skirennen zum Egelsee hinunter, wobei der berühmte Waldweg grosse Anforderungen an die Standfestigkeit der Fahrer erforderte. Einmal fand auf Tschuggen sogar das Oberländische Turnerskirennen statt.

Im Winter 1951/52 nahm die Skiriege Abschied von der Tschuggen, denn am 28. November 1951 wurde zwischen der Familie Sutter vom Hotel Bären, Kiental, als Vermieterin und der Skiriege des TVT ein Mietvertrag zur Benützung der Dependence des Hotels Bären abgeschlossen. Für die Einrichtung der verschiedenen Räume (Mobilier und Arbeitsleistungen) betrug die Kosten des Mieters 2500 und des Vermieters 560 Franken. Bereits vor Neujahr 1952 konnte die Skiriege Einzug halten.

Die folgenden Jahre standen im Zeichen eines rapiden Aufschwunges der Skiriege. Bis zu 100 Personen verbrachten ihre Wochenenden im Kiental, nicht zuletzt deshalb, weil nun auch ein Skilift benützt werden konnte. Die Zahl der Rennfahrer erhöhte sich ständig. Neben den vereinseigenen wurden fortan auch regionale Skirennen besucht, was die Skiriege veranlasste, vorübergehend dem Schweizerischen Skiverband beizutreten.

Ein Höhepunkt bildete die Durchführung der Oberländischen Turnerskirennen im Kiental im Jahre 1957. Aber auch das Tourenfahren nahm im Programm der

Skiriege einen breiten Raum ein. Touren wie Eismeer–Zäsenberg–Grindelwald und vor allem die Traditionstour Grindelwald–Wildgerst–Rosenlauh–Meiringen waren unvergessliche Erlebnisse.



Die Skiriege auf dem Rosenlauhletscher

Im Jahre 1955 musste die Skiriege von der «Bären»-Dependence in das alte Schulhaus Kiental zügeln, wo sich die Skiriegeler ebenfalls wohl fühlten. Die Kündigung des alten Schulhauses im Jahre 1962 hatte den Auszug aus dem Kiental zur Folge. Von da weg bis heute beschränkte sich die Tätigkeit der Skiriege zusehends nur noch auf die Durchführung der TVT-Skirennen.

Der Männerturnverein Thun

Der 1905 gegründete Männerturnverein Thun ist eine selbständige Untersektion des Turnvereins Thun. Sein Zweck wird in den am 1. Januar 1987 in Kraft getretenen Statuten wie folgt umschrieben: Turnen, Spielen, Wandern und Pflege der Kameradschaft.

Die Aktiven treffen sich jeden Mittwochabend in der unteren Schönaurnhalle. Sie werden seit jeher von verständnisvollen und geschickten Oberturnern betreut. Seit den späten sechziger Jahren findet auch das Volleyballspiel immer grösseren Anklang. Eine aktive Volleyballgruppe betreibt seit 1970 dieses schöne Spiel. Schliesslich sei auch die Tätigkeit der aus einer kleineren Zahl von älteren Kameraden bestehenden Kegelriege erwähnt.

Einen festen Bestandteil des Jahresprogrammes bilden seit mehr als 30 Jahren die Auffahrts- und Herbstturnfahrten. Diese führten im Laufe der Jahre in alle Richtungen der Windrose. Die jeweiligen Turnfahrtenchefs wussten die Turnfahrten sowohl von den Zielen her wie auch mit den jeweiligen damit verbundenen kulturellen Besichtigungen stets eindrücklich und interessant zu gestalten. Gegenwärtig wird die Frage diskutiert, ob die Herbstturnfahrt – entgegen der jahrzehntelangen Usanz – nicht mehr als zweitägiger Anlass, sondern nur noch einen Tag und zwar in Begleitung der Ehefrauen, durchgeführt werden soll.



Der Männerturnverein Thun auf einer Turnfahrt

Schon immer wurden Geselligkeit und Kameradschaft in Turnerkreisen gross geschrieben. Das ist auch beim Männerturnverein Thun nicht anders. Im Stammlokal, dem Restaurant Falken im Bälliz, treffen sich am Mittwochabend turnende und nichtturnende Kameraden zu regem Gedankenaustausch oder einem gemütlichen Jass. Grosser Beliebtheit erfreut sich auch der Familienbummel an einem Sommerabend, verbunden mit Bräteln oder einer Einkehr in einem gemütlichen Gasthaus. Gesellschaftliche Höhepunkte bilden sodann das traditionelle Wildessen im November und – nun jedes zweite Jahr – der Familienabend mit Nachtessen, Spiel und Tanz. Abgerundet wird das Kapitel Geselliges durch den Wettjasset am Jahresende.

Eine alte Freundschaft verbindet den Männerturnverein Thun mit dem Männerturnverein Uster. Traditionsgemäss treffen sich die Ustermer und die Thuner Männerturner alle vier Jahre zu einem kameradschaftlichen Beisammensein. In der Regel fährt jeweils eine Thuner Delegation ins Zürcher Oberland oder eine von Uster an die Gestade des Thunersees. Mit Spielen, Wandern und einem gemeinsamen Abend werden dabei alte Freundschaften aufgefrischt und erneuert. Es ist zu hoffen, dass dieser schöne Brauch auch weiterhin aufrechterhalten bleibt.

Wie steht es nun mit den Perspektiven hinsichtlich der Zukunft des MTV? Auch für uns steht die Sorge wegen der Überalterung und dem fehlenden Nachwuchs an vorderster Stelle. Während die Mitgliederzahl über Jahre stabil blieb, vermögen heute die Neuzugänge die Abgänge nicht mehr voll auszugleichen. Die meisten Verluste sind leider auf den Tod von Kameraden zurückzuführen. Heute beläuft sich die Mitgliederzahl des Männerturnvereins Thun auf 120 Kameraden.

Die Männerriege Thun

Die Männerriege des Turnvereins Thun besteht seit 77 Jahren. Oberstes Ziel ist die Pflege der Kameradschaft, verbunden mit der Förderung der körperlichen Ertüchtigung und Beibehaltung der Beweglichkeit.

Die Riege ist eine Untersektion des Turnvereins Thun und stützt sich auf dessen Statuten. Mitgliederzahl zu Beginn des Jahres 1989: 128 Turnkameraden. Der älteste Kamerad zählt 83 Lenze, der jüngste 27. Ein wesentlicher Teil sind aktive Turner und gleichzeitig auch Mitglied beim Turnverein Thun. Die anderen Kameraden unterstützen in verdankenswerter Weise die Kasse unserer Riege.

Die Männerriege wird durch einen Vorstand geleitet, der sich wie folgt zusammensetzt: *Präsident, Vizepräsident, Kassier, Oberturner, Vizeoberturner, Turnleiter Senioren, Vizeturnleiter Senioren, Spielleiter Volleyball, Vizespielleiter und Vertreter im Stammverein und Betreuer der Senioren.*

Zur Erlangung der gewünschten körperlichen Ertüchtigung bestehen in der Riege zwei, beziehungsweise drei Möglichkeiten. Kameraden im fortgeschrittenen Alter oder solche mit Einschränkungen der körperlichen Leistungs- und Bewegungsfähigkeiten können in der Senioren-Turngruppe mitmachen. Diese ist aufgeteilt in Senioren I und II. Damit wird das interessante und abwechslungsreiche Programm entsprechend fein abgestimmt.



Die Männerriege Thun während einer Turnstunde

Das Turnprogramm der Gruppe Männerturner ist in bezug auf die körperliche Leistungsfähigkeit leicht anspruchsvoller, aber trotzdem sehr abwechslungsreich, zeitgemäss gestaltet und ausgewogen.

In der Spielgruppe wird Volleyball gespielt. Die Teilnahme am Training und an der Oberländer Volleyballmeisterschaft dient vielen Kameraden als Ausgleich oder Ergänzung zum einen oder anderen Turnprogramm. Im Jahre 1988 erreichten die Volleyballer in der Oberländer Meisterschaft den 2. Schlussrang von 8 Mannschaften.

Geturnt wird jeden Mittwoch in der Eigerturnhalle; neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

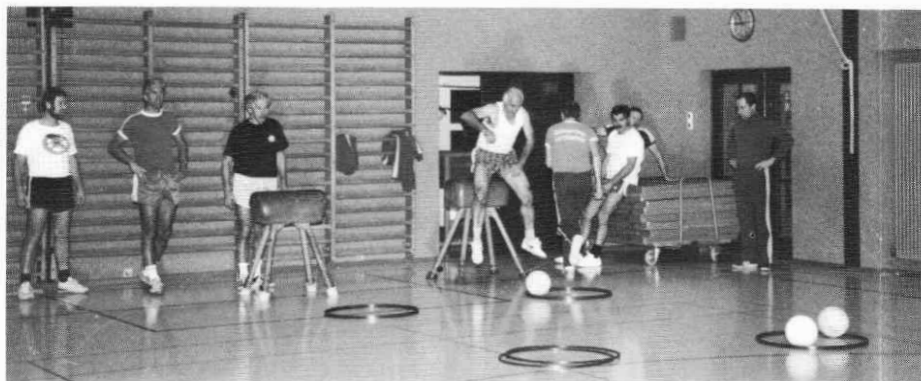
Dank dem ausgeprägten Sinn für Zusammengehörigkeit und Kameradschaft kommen in der Männerriege auch die geselligen Anlässe nicht zu kurz. Diese sind aber nicht nur für die Turnkameraden allein gedacht. Familienangehörige, Verwandte und Freunde sind bei den meisten Anlässen ebenso willkommen. Besonders seien erwähnt: Langlaufwoche, Familienabend, Wanderwoche, Familienpicknick und Züpfejass. Die Teilnahme an der Frühlingsturnfahrt und am gemeinsamen Jahresendhöck im Dezember ist dagegen nur den Turnkameraden vorbehalten. Alle Tätigkeiten und Anlässe werden im jährlichen Tätigkeitsprogramm aufgeführt.

Das Ziel des Vorstandes der Männerriege besteht weiterhin darin, den Zusammengehörigkeitssinn und die Kameradschaft zu pflegen und zu fördern und jedem Turnkameraden die Möglichkeit zu bieten, seinen Körper fit und beweglich zu halten.

Die Männerriege Lerchenfeld

Als Untersektion des Turnvereins Thun ist die Männerriege Lerchenfeld ein selbständiger Verein mit eigenem Vorstand und Statuten. Mitgliederzahl etwa 40 bis 50. Seit der Gründung im Jahre 1954 ist die Männerriege Lerchenfeld bestrebt, den interessierten Quartierbewohnern und natürlich auch «Auswärtigen» eine Möglichkeit zur sportlichen Betätigung zu bieten. Seit dem Bestehen der Riege wird am Dienstagabend in der Lerchenfeldturnhalle regelmäßig zwei Stunden für die Fitness jedes einzelnen intensiv trainiert.

Es ist das Bestreben, allen Teilnehmern zwischen ca. 30 und 70 Jahren ein optimales gemeinsames Gymnastik- und Ausdauerprogramm anzubieten. In den Sommermonaten wird das Training bei gutem Wetter immer im Freien abgehalten.



Die Männerriege Lerchenfeld in Aktion

Seit dem Aufkommen des Volleyballspiels hat sich auch in der Männerriege Lerchenfeld ein Team gebildet, das diesem Spiel frönt. Es stellte sich bald heraus, dass die Benützung der Halle am Dienstag für Turnen und Spielen nicht mehr genügte. So konnte dank der Zustimmung des Amtes für Anlagen und Sport die Halle an einem zweiten Abend belegt werden. Nun können unsere Mitglieder an zwei Wochentagen die Turnhalle benützen. Am Dienstag für das Turnen und am Freitag für das Volleyballtraining.

Dass die gesellschaftlichen Anlässe nicht zu kurz kommen, ist auch ein Bestreben der Männerriege Lerchenfeld. Im Laufe der Vereinsjahre sind Anlässe, die zusammen mit den Familien oder den Frauen durchgeführt werden, zur Tradition geworden. Diese Anlässe sind für das sich besser kennenlernen sehr

beliebt und sind nicht mehr wegzudenken. An Familienturnfahrten im Frühling und Waldläufen im Spätherbst nehmen ganze Familien teil, und jedesmal ist es ein gelungenes Erlebnis, wenn fünfjährige «Knöpfe» gegen «AHVler» um die Wette eifern. Dreitägige Wanderungen zusammen mit den Ehefrauen finden alle zwei Jahre statt. Diese «Ferien» sind jeweils Höhepunkte des Vereinslebens. Diese Wanderungen führen uns in alle Landesteile und haben für die Kameradschaft ein nicht mehr wegzudenkendes Gewicht.

Alljährlich trifft sich die MRL zu einem Dia-Abend, zu einem Theaterbesuch oder zu einem Spielabend. Der Jahresausklang wird traditionsgemäss mit einem Kegelschub abgeschlossen. Bei all diesen Anlässen sind die Ehefrauen immer willkommen.

Zweitägige Bergturnfahrten werden alternierend zu den dreitägigen Wanderungen durchgeführt. Das sind Bergtouren, die ohne Frauen in Angriff genommen werden, sind dementsprechend etwas strenger und mehr auf Leistung ausgelegt. Dafür kommt die Kameradschaft nicht zu kurz.

Diese kurze Vorstellung der MRL zeigt, dass Fitness nicht nur physisch, sondern auch psychisch das erstrebte Ziel ist.

Die Leichtathletik-Vereinigung Thun

Die Leichtathletik-Vereinigung Thun (LVT) konnte im vergangenen 1988 ihr 10-Jahre-Jubiläum feiern und dürfte mit dem Eintritt in das zweite Dezenium den Kinderschuhen entwachsen sein.

Wie kam es zur Gründung der LV Thun? Am Anfang galt es, starke Widerstände zu überwinden. Langwierige Verhandlungen führten zum Abschluss einer Vereinbarung vom 3. November 1978 zwischen dem Turnverein Thun, der Gymnastischen Gesellschaft Thun und der Leichtathletik-Vereinigung Thun. Darin schlossen sich die genannten Vereine zur eigenständigen LVT zusammen. Damit war das Ziel der Initianten, die Leichtathletik in der Region Thun zusammenzufassen, geglückt. Nach der Gründungsarbeit musste eine taugliche Infrastruktur geschaffen werden. Die Stadt Thun hat dazu einen grossen Teil beigetragen, indem 1982 das Stadion Lachen einer Renovation unterzogen und insbesondere eine Kunststoffbahn eingebaut wurde.

Die LVT zählt heute etwa 400 Mitglieder, davon etwas über 100 Aktive. Überdies bestehen zahlenmässig grosse Schülerabteilungen. Neben der Ausbildung von Leichtathleten hat sich die LVT auch zum Ziel gesetzt, als Organisator von Anlässen aufzutreten. Dabei hat sie sich angesichts ihrer Mitglieder-

struktur, vor allem auf die Durchführung von Nachwuchswettkämpfen spezialisiert. So ist es bereits zur Tradition geworden, dass die LVT alljährlich die Kantonalen Nachwuchsmeisterschaften durchführt, ein zweitägiger Anlass mit gegen 800 Wettkämpfern. Als bisheriger Höhepunkt fiel der LVT die Ehre zu, die Schweizer Crossmeisterschaften 1987 und im Jubiläumsjahr 1988 den Swiss Cup Final durchzuführen.

Öffentlich tritt die LVT mit der Herausgabe von jährlich sechs Ausgaben ihres Vereinsorgans «LVT-Blitz» in Erscheinung. Im übrigen tritt die LVT in der regionalen und überregionalen Tagespresse im Rahmen der Sportberichterstattung auf.



Mittelstreckenläufer im harten Kampf

Die Trainer gehen bezüglich Ausbildung davon aus, dass vorerst allgemein, d. h. breit, in verschiedenen Disziplinen ausgebildet wird. Erst zu einem späteren Zeitpunkt soll eine Spezialisierung in einzelnen Disziplinen, Talent vorausgesetzt, vorgenommen werden. Bei der Vereinsstruktur erstaunt es nicht, dass LVT-Athletinnen und -Athleten vor allem im Bereich Mehrkampf Furore machten.

Die manschaftsmässigen Leistungen (SVM) erreichten 1987 ihren Höhepunkt,

indem die Herrenmannschaft in der Nationalliga B den 6. Rang und die Frauen ebenfalls in der Nationalliga B den 4. Rang erreichten.

Als Folge verletzungsbedingter Ausfälle musste die Herrenmannschaft 1988 aus der Nationalliga B absteigen. Der Wiederaufstieg ist anzustreben.

1987 hat die Vereinsführung mit interessierten Mitgliedern in Müren ein Arbeitsweekend durchgeführt. Diese Arbeitssitzung schloss mit der Verabschiedung der nachgenannt gefassten Ziele:

Die LV Thun in den neunziger Jahren als *ein regionales Zentrum der Leichtathletik in Thun.*

Herren und Damen starten in der SVM Nationalliga B, für die Mitglieder sind gute Trainingsbedingungen zu schaffen, der Nachwuchsförderung ist ein grosses Gewicht beizumessen, für gute und qualifizierte Trainer sind attraktive Bedingungen anzubieten und gesunde Finanzen sind anzustreben.

Der Veteranenbund

Im Jahre 1961 wurde die Ehrenmitgliedergilde ins Leben gerufen, deren Tätigkeit sich auf gelegentliche Zusammenkünfte beschränkte. Um auch Thuner Turnern fortgeschrittenen Alters Gelegenheit zu geben, im Kreise Gleichgesinnter die Turnerideale hoch zu halten und nicht vergessen zu werden, wurde am 20. November 1971 der Veteranenbund des TVT gegründet und die Ehrenmitgliedergilde aufgelöst.

Bei der Gründung zählte der Veteranenbund 50 Mitglieder. Seither entwickelte sich dieser zum stärksten Glied des Vereins, beträgt doch der heutige Bestand sage und schreibe 239 Mitglieder. Ziel und Zweck sind die Stärkung der Zusammengehörigkeit der Thuner Turner ab dem 45. Altersjahr, Erfüllung von Ehrenpflichten in Freud und Leid unter den Mitgliedern sowie moralische, und soweit möglich, finanzielle Unterstützung des TVT. Die Mitglieder sind beitragsfrei. Die vielen freiwilligen Beiträge und Spenden – derzeit sind es jährlich um die 6000 Franken – erlauben, den Stammverein oder dessen Abteilungen und Untersektionen mit jährlichen grösseren Beiträgen zu unterstützen. Total waren es bis heute 16 000 Franken.

Die Obmannschaft besteht aus 9 Mitgliedern und weist eine erstaunliche Konstanz auf. Einige davon gehören der Obmannschaft seit deren Gründung vor 18 Jahren an. Hauptereignis des Tätigkeitsprogrammes ist die jährliche

Veteranenzusammenkunft mit einem geschäftlichen und einem geselligen Teil. Dort treffen sich jeweils über 100 ehemalige Kunstturner, Nationalturner, Leichtathleten, Handballer und Angehörige der drei Männerriegeen zum Fassen wichtiger Beschlüsse. So fiel im letzten Herbst der einstimmige Beschluss, an die Kosten des heurigen Jubiläums des TVT einen Beitrag von 5000 Franken zu leisten. Anklang findet jeweils auch die Ehrung der 80- und mehrjährigen.



Veteranenzusammenkunft 1986: Ehrung der 80- und mehrjährigen

Ein wichtiger Punkt der Tätigkeit der Obmannschaft sind die Ehrungen und Besuche anlässlich gerader und hoher Geburtstage, die sich grosser Wertschätzung erfreuen. Diese jährlich rund 40 Ehrungen nehmen wohl recht viel Zeit in Anspruch, sind aber eine überaus dankbare Aufgabe der Obmannschaftsmitglieder, die auf diese Art schon ungezählte schöne Stunden erleben durften.

Nicht aus dem Jahresprogramm wegzudenken sind die Veranstaltungen für die pensionierten Veteranen, die ausnahmslos gut besucht werden. Die halbtägigen Wanderungen, die Tagesausflüge mit interessanten Besichtigungen sowie die Vorträge über die verschiedensten Themen finden jeweils grossen Anklang und bedeuten eine echte Bereicherung im Leben der Pensionierten.

Dieses Jahr soll zum Höhepunkt in der Geschichte des Veteranenbundes werden, findet doch die Veteranenzusammenkunft vom 21. Oktober in Verbindung mit der Jubiläumsfeier «150 Jahre Turnverein Thun» statt.

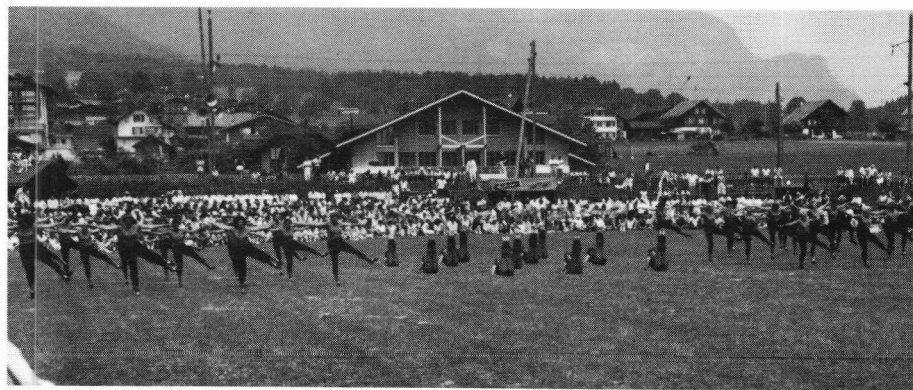
Der Damenturnverein Thun

Der Damenturnverein Thun wurde im Jahre 1922 gegründet. Er hatte stets seine eigenen Statuten, war immer selbständig und hatte auch keine finanziellen Verpflichtungen dem Turnverein Thun gegenüber. Die Anpassung in den Statuten, die Streichung der Eintragung Untersektion des TVT, erfolgte 1970 nach Gesprächen mit dem damaligen Vorstand des TVT. Der DTV hat seine revidierten Statuten 1971 an seiner Hauptversammlung genehmigt. Die guten Beziehungen zwischen dem DTV und dem TVT wurden dadurch in keiner Weise getrübt. Gravierende Begebenheiten sind im Vereinsgeschehen des Damenturnvereins Thun nicht passiert.

Der Vorstand des DTV setzt sich aus 13 Mitgliedern zusammen. Jede Gruppe stellt einen Vertreter im Vorstand.

Nebst dem Turnen kommt natürlich das Gesellige nicht zu kurz, das von jeder Gruppe individuell gestaltet wird.

Die turnerische Arbeit in den verschiedenen Gruppen ist dem Alter der Teilnehmerinnen angepasst. Durch ein vielseitiges Angebot wird der Jugend die Möglichkeit gegeben, die Freizeit mit Turnen zu gestalten.



Der Damenturnverein Thun am Oberländischen Turnfest in Brienz 1988

Im MUKI-Turnen, dem Turnen für Mutter und Kind geht es darum, die gemeinsame Bewegung zu entdecken. Im Kinderturnen können sich die Kinder dann selber entfalten und zeigen, was sie selbständig alles leisten können. Im Geräteturnen können sich die Jungen bereits im Wettkampf messen. In der Mädchenriege bietet sich den Allrounderinnen Gelegenheit, von einem viel-

Nun, dahinter steckt Arbeit, viel Arbeit, und der Lohn ist und muss die Freude am gemeinsamen Erlebnis bleiben. Dies aber verlangt eine besondere Motivation. Zeigt sich die Geschlossenheit des Vereins zum einen in der Bereitschaft zur Mitarbeit, ist andererseits die Solidarität der dahinter Stehenden von noch grösserer Bedeutung. Ein jeder kann in seiner Arbeit nachlassen und sich nach einer Atempause sehnen. Dann ist das beruhigende Gefühl notwendig, dass der Kollege, der Freund einzuspringen gewillt ist und die Aufgabe weiterführt. Aus dieser Kontinuität schweisst sich die starke Kette.

Tatsächlich aber sieht es anders aus, und die Passivität der grossen Mehrheit verunsichert oft die zur Mitarbeit willigen Turner.

Auch die allgegenwärtigen «Winterschläfer», beim späten Erwachen mit guten Vorschlägen wohlversehen, bringen dem Vereinsvorstand nur selten Entlastung...

Wir werden aber auch weiterhin viel Verständnis für die Untätigkeit dieser Mehrheit aufbringen müssen; denn es sind viele Gründe, die zu kategorischem Ablehnen von noch mehr Arbeit, noch mehr Verantwortung führen. Gilt es stets als Ideal, wenn die Mutter oder der Vater nur noch die Präsenz in Kommissionen im Kopfe haben? Schrieb ich nicht, dass der kommende Turnverein ein wichtiger Ausgleichsort für jene werden soll, die im harten Berufsalltag auf- und leider oft auch untergehen? Und hier schält dann langsam das Motiv sich heraus und ist auch gar nicht so neu: *Etwas für viele tun zu dürfen, das wohl stillschweigend, aber mit nicht geringem Dank entgegengenommen und gebraucht wird.*

Warum sollte der Vereinsvorstand sich nicht darauf verlassen, dass auch er einmal, vielleicht in völlig anderer Form, Unterstützung geniessen und sich als Konsument wännen wird?

So wird also ein Turnverein 150jährig. Und er ist offensichtlich noch bei bester Gesundheit. Die neue Turnergeneration führt die Arbeit weiter, unkonventionell, aber unvermindert tatkräftig.

Wird der Oberturner durch den Begriff des Trainers abgelöst, kann dies nur als das Zeichen einer Neuerung verstanden werden. Vielleicht werden auch die Turnfeste des Jahres 2000 eine völlig veränderte Choreographie vorzeigen.

Der Turnverein Thun aber hat mit seinem breiten Angebot an sportlichen Tätigkeiten zu Recht einen hohen Stellenwert. Bewahren wir ihm dieses Qualitätsprädikat; die Schritte dazu sind keineswegs «unbezahlt».

fältigen Turnen zu profitieren. Neu im Entstehen ist die Gruppe Rhythmische Sportgymnastik. Die Grössten, die Teens, üben fleissig Jazz-Dance; Rock 'n' Roll oder was die Mode so bringt, wird in der Gruppe Jugi-Fit geübt.

Bei den Aktiven gibt es für jeden Geschmack etwas. Die wöchentlichen Fitnessübungen finden jeweils am Dienstagabend statt. Nebst Jazz-Dance wird auch fleissig Sportgymnastik und anspruchsvolle Gymnastik geübt. Auch Geräteturnen und Spielen sind ins Programm eingebaut. Die Montagsgruppe I besteht mehrheitlich aus Frauen, die das Arm- und Beinschwingen dem Hoch- und Weitsprung sowie dem Klettern vorziehen.

Tanzen, Spielen und Gymnastik sind weitere Aktivitäten, die mithelfen, beweglich zu bleiben. Auch der gute kameradschaftliche Zusammenhang ist wichtiger als irgend ein Rang. Die Montagsgruppen II und III, deren Turnprogramm unter dem Motto Bewegungsfreude zusammengefasst werden kann, ist für Frauen gedacht, die körperlich belastbar sind und ebenso Freude an rhythmischer und tänzerischer Gymnastik haben. In der Gruppe II geht es etwas ruhiger und bedächtiger zu und her, auf das Geräteturnen wird gänzlich verzichtet, während sich in der Gruppe III das Geräteturnen auf Grundbewegungsarten beschränkt. Diese werden mit gymnastischen Übungen und entsprechender musikalischer Begleitung kombiniert und in der Lektion aufgebaut. Auch das Spiel ist ein wichtiger Teil des Programms. Das Ziel jeder Lektion ist, sinnvolle körperliche Betätigung in vernünftigen Mass zu vermitteln.

Das Jahr 1988 war besonders vom Oberländischen Turnfest in Brienz geprägt, an welchem zusammen mit den Frauengruppen mit Erfolg teilgenommen wurde. Die nächsten Ziele sind die Teilnahme am Oberländischen Turnfest 1990 in Oberdiessbach und am Eidgenössischen Turnfest 1991 in Luzern. Zum festen Programm gehören auch die zusammen mit dem TVT zur Durchführung gelangenden Familienabende sowie der Lottomatch des DTV.

Ausblick

Unser Turnverein muss davon ausgehen, dass die erfolversprechende Zukunft des Turnsportes heute eng mit der Übersättigung, mit dem Überangebot auf dem Markt der sportlichen Freizeitgestaltung verbunden ist. Auch unser Programm soll aktuell, modisch und originell sein. Andererseits wollen wir weitere Wurzeln fassen und unsere Bemühungen sollen nicht kurzlebig sein.

Folgende Sponsoren ermöglichten die Herausgabe dieser Jubiläumsschrift:

**von Gunten AG, Baumaterialien und Sanitär,
Schlossmattstrasse 17, 3600 Thun
(Kaspar Uzler)**

**Steyr-Daimler-Puch AG, 3613 Steffisburg
(FM Hans Rothenbühler)**

**Troesch Suisse, für Küche und Bad,
C.-F.-L.-Lohner-Strasse 28, 3602 Thun**

**Winterthur-Versicherungen, Bahnhofstrasse 12,
3600 Thun**

Zaugg Bau AG, 3608 Thun (FM Markus Walther)

